

Montag, 06.12.2021



00:00 Nachrichten und Wetter

00:03 Das ARD-Nachtkonzert (I)

Präsentiert von BR-KLASSIK
Mit den großen Orchestern der Welt, bedeutenden Dirigenten und Solisten durch die Nacht
Wolfgang Amadeus Mozart: "Eine kleine Nachtmusik", KV 525 (MDR Sinfonieorchester: Max Pommer); Johann Sebastian Bach: Partita e-Moll, BWV 830 (David Theodor Schmidt, Klavier); George Gershwin: "Porgy and Bess", Suite (Gewandhausorchester Leipzig: Kurt Masur); Felix Mendelssohn Bartholdy: Symphonie Nr. 1 c-Moll, op. 11 (Gerald Fauth, Olga Gollej, Klavier; Leipziger Streichquartett); Franz Liszt: "Hamlet", Sinfonische Dichtung (MDR-Sinfonieorchester: Jun Märkl)

02:00 Nachrichten, Wetter

02:03 Das ARD-Nachtkonzert (II)

Mit den großen Orchestern der Welt, bedeutenden Dirigenten und Solisten durch die Nacht
Antonín Dvorák: Serenade d-Moll, op. 44 (Linos Ensemble); Frederick Delius: "Songs of farewell" (Waynfflete Singers; Southern Voices; Bournemouth Symphony Chorus and Orchestra: Richard Hickox); Jean-Philippe Rameau: "Les fêtes de Polymnie", Suite (Les Talens Lyriques: Christophe Rousset); Ludwig van Beethoven: Sonate E-Dur, op. 109 (Jean-Efflam Bavouzet, Klavier); Paul Hindemith: Sinfonie "Mathis der Maler" (hr-Sinfonieorchester: Paavo Järvi)

04:00 Nachrichten, Wetter

04:03 Das ARD-Nachtkonzert (III)

Mit den großen Orchestern der Welt, bedeutenden Dirigenten und Solisten durch die Nacht
Michel Blavet: Konzert a-Moll (Musica Antiqua Köln: Reinhard Goebel); Mélanie Bonis: Klavierquartett D-Dur, op. 124 (Mozart Piano Quartet); Johann Baptist Georg Neruda: Trompetenkonzert Es-Dur (Tine Thing Helseth, Trompete; Norwegian Chamber Orchestra)

05:00 Nachrichten, Wetter

05:03 Das ARD-Nachtkonzert (IV)

Mit den großen Orchestern der Welt, bedeutenden Dirigenten und Solisten durch die Nacht
Jean Sibelius: Suite d-Moll, op. 117 (Jari Valo, Violine; Ostbottnisches Kammerorchester: Juha Kangas); Giovanni Maria Bononcini: Sonate F-Dur, op. 1, Nr. 5 (Jaap Schröder, Violine; Arcadia Players Trio); Peter von Winter: Sinfonia concertante B-Dur, Allegro moderato (Werner Grobholz, Violine; Dieter Klöcker, Klarinette; Nikolaus Grüger, Horn; Karl-Otto Hartmann, Fagott; Academy of St. Martin in the Fields: Iona Brown); Jules Massenet: "Scènes napolitaines" (New Zealand Symphony Orchestra: Jean-Yves Ossonce); Nicolai Medtner: "Danza festiva", op. 38, Nr. 3 (Lilya Zilberstein, Klavier); Maurice Jarre: "Doktor Schiwago", Titelfolge (Nürnberger Symphoniker: Richard Kaufman); Johann Sebastian Bach: Konzert d-Moll, BWV 1052 (Café Zimmermann)

06:00 Am Morgen

Inspiziert und entspannt in den Tag mit dem Besten aus der klassischen Musik, mit neuen Buch- und Hörbuchideen und mit einem Überblick über die Kulturthemen des Tages.
6:30 Zuspruch
Von Pfarrer Michael Becker aus Kassel

7:40 Frühkritik

Nachrichten und Wetter jeweils zur vollen Stunde.

09:00 Lesung | Hermynia Zur Mühlen: Unsere Töchter, die Nazinen (4|16)

Drei Frauen erzählen von ihren Töchtern, die den Versprechungen der Nationalsozialisten erliegen: Die eine ist sozialdemokratische Arbeiterin und ihre Tochter arbeitslos. Die zweite eine Aristokratin mit sozialem Gewissen und ihre Tochter eine Außenseiterin. Nur die dritte Mutter ist Opportunistin und zufrieden mit ihrer Tochter, der Nazine. Die "Rote Gräfin" Hermynia Zur Mühlen veröffentlichte ihren zeitkritischen Roman 1935 in Österreich, wenig später wurde er verboten.

In den Erzählungen der Mütter wird deutlich, wie stark die gesellschaftliche Spaltung in den frühen 1930er Jahren auch mitten durch die Familien ging. Die Erzählung der Sozialdemokratin Kathi Gruber beginnt am 3. Januar 1933 – sechs Jahre nach dem Tod ihres Mannes und zwei Jahre nachdem die Tochter arbeitslos wurde. Sie berichtet, wie die Schicksalsschläge ihre kluge Toni mehr und mehr von den gemeinsamen Überzeugungen abgebracht haben. Wie sie eines Tages einfach nicht mehr an den internationalen Sozialismus glauben mag. Man brauche jetzt einen deutschen Sozialismus, den Nationalsozialismus. Die Mutter versinkt in Gefühlen der Scham und der Selbsthass. Ähnlich ergeht es der Gräfin Agnes, deren Tochter Claudia früher unter Depressionen litt, sogar einen Selbstmordversuch unternahm. Glücklicherweise beobachtet die Mutter ihre Besserung, bis sie erfährt, dass Claudias neuer Freund bei der SA ist und auch Claudia für die Partei begeistert. Schwer erträglich für ihre Mutter, die gerade die Adeligen unter den Nazis für

den schlimmsten Pöbel hält. Nur die Arztgattin Martha Feldhüter ist froh über die Parteikarriere ihrer Tochter, sie arbeitet am eigenen gesellschaftlichen Aufstieg. Ein erstaunlicher Roman über den Alltag im frühen Nationalsozialismus – ganz aus weiblicher Perspektive geschildert.

01.12.-22.12.2021 (16 Folgen)
Montag-Freitag 09:05 Uhr,
Wiederholung um 14:30 Uhr.
Alle Folgen stehen ab
Sendedatum 7 Tage online
auf hr2.de sowie vom
01.12.-15.12.2021 in der ARD-
Audiothek zur Verfügung.

Hermynia Zur Mühlen – auch genannt: die Rote Gräfin – war eine österreichische Schriftstellerin und Übersetzerin. Sie wurde 1883 als Tochter eines Diplomanten in Wien geboren, die Familie entstammte dem Hochadel der österreichisch-ungarischen Monarchie. Hermynia führte früh ein kosmopolitisches Leben, mit Aufenthalten in Vorderasien und Afrika. 1919 zog sie nach Deutschland und schloss sich der Kommunistischen Partei an. Sie lebte, zusammen mit ihrem Mann, dem jüdischen Übersetzer und Journalisten Stefan Isidor Klein, bis 1933 in Frankfurt und Berlin. In dieser Zeit entstanden Erzählungen, Romane, Übersetzungen, Kinder- und Jugendbücher sowie Hörspiele – meist mit politischem, antifaschistischem Hintergrund. Nach Hitlers Machtergreifung emigrierte das Paar zunächst nach Wien, dann 1938 über Bratislava nach Großbritannien. Dort starb die Schriftstellerin 1951 in der Grafschaft Hertfordshire.

Die Werke der Aristokratin, Kommunistin, Katholikin, unbeugsamen Nazigegegnerin und Exilantin sind 2019 im Zsolnay Verlag erschienen, herausgegeben von Ulrich Weinzierl, mit einem Essay von Felicitas Hoppe. Der Verlag GeSaFa hat im Sommer 2021 eine Lesung von

"Unsere Töchter, die Nazinen" veröffentlicht. Die Sprecherin und Moderatorin in Hörfunk, Fernsehen und auf der Bühne Julia Cortis hat den Roman gelesen – und schlüpft gekonnt in alle Rollen. Ein All-Age-Lesung, die auch jugendliche Hörerinnen ansprechen dürfte.

09:30 Am Vormittag

Musik aus Barock, Klassik und Romantik - zum Genießen und Entspannen.
Außerdem: Tipps und Aktuelles aus der Welt der Kultur.

Unser Musikprogramm:
(eine Auswahl)

- Mussorgsky: Samuel Goldenberg und Schmuyle aus "Bilder einer Ausstellung" (Jefim Bronfman, Klavier)
- Graun: "Orfeo" - Rezitativ und Arie "Ecco all'aure superne - Mio bel nume, ah! dove sei?" (Philippe Jaroussky, Countertenor / Le Concert d'Astrée / Emmanuelle Haïm)
- Mozart: Violinkonzert B-Dur KV 207 (Renaud Capuçon / Scottish Chamber Orchestra / Louis Langrée)
- Schubert: Notturmo für Klaviertrio Es-Dur D 897 (Andreas Haefliger / Mitglieder des Takács Quartetts)
- Albinoni: Adagio für Streicher und Orgel g-Moll (Academy of St. Martin-in-the-Fields / Iona Brown)
- Haydn: Sinfonie Nr. 104 D-Dur (Collegium Musicum 90 / Richard Hickox)
- Rossini: "Der Barbier von Sevilla" - Arie des Doktor Bartolo aus dem 1. Akt (Jonathan Lemalu, Bass-Bariton / New Zealand Symphony Orchestra / James Judd)
- Strauss: Violoncellosonate F-Dur op. 6 (Daniel Müller-Schott / Herbert Schuch, Klavier)

12:00 Doppelkopf

Am Tisch mit Rafik Schami, "Freund aus Damaskus" Er ist ein großartiger Erzähler, ein genauer Beobachter, ein humorvoller Beschreiber

und Erfinder. Er ist einer der bekanntesten, beliebtesten und erfolgreichsten Schriftsteller in Deutschland und er kommt – aus Damaskus. Den Namen Rafik Schami – Freund aus Damaskus hatte er sich schon Ende der 1960er Jahre gegeben, als er im syrischen Untergrund schrieb. Als das zu gefährlich wurde, kam der promovierte Chemiker vor 50 Jahren nach Deutschland. In seinen Büchern lässt er ein neues Land zwischen Okzident und Orient entstehen, ein großes, freies Land voller Klugheit, Traditionen und Poesie. Es ist das Land des Erzählers der Nacht, es ist das Land von Rafik Schami. Und da erzählt er alles andere als Märchen. Dafür braucht er die deutsche Sprache, die syrische Kultur, Träume und Hoffnungen, Freunde und Familie, das beste Pistazieneis, ab und zu gute italienische Küche und vieles mehr. Und davon erzählt er im "hr2-Doppelkopf" – so charmant, wie nur er es kann.

Gastgeberin: Daniella Baumeister

13:00 Am Mittag

Musik aus Barock, Klassik und Romantik - zum Genießen und Entspannen.
Außerdem: Tipps und Aktuelles aus der Welt der Kultur.

Unser Musikprogramm:
(eine Auswahl)

- Chopin: Walzer As-Dur op. 34 Nr. 1 (Alice Sara Ott, Klavier)
- Händel: Arie "Lascia la spina, cogli la rosa" (Julia Lezhneva, Sopran / Il Giardino Armonico / Giovanni Antonini)
- Salieri: Sinfonie D-Dur "Sinfonia Veneziana" (London Mozart Players / Matthias Bamert)
- Bach: Cembalokonzert A-Dur BWV 1055 (Richard Egarr / Academy of Ancient Music / Andrew Manze)

14:30 Lesung | Hermynia Zur Mühlen: Unsere Töchter, die Nazinen (4|16)

Drei Frauen erzählen von ihren Töchtern, die den Versprechungen der Nationalsozialisten erliegen: Die eine ist sozialdemokratische Arbeiterin und ihre Tochter arbeitslos. Die zweite eine Aristokratin mit sozialem Gewissen und ihre Tochter eine Außenseiterin. Nur die dritte Mutter ist Opportunistin und zufrieden mit ihrer Tochter, der Nazine. Die "Rote Gräfin" Hermynia Zur Mühlen veröffentlichte ihren zeitkritischen Roman 1935 in Österreich, wenig später wurde er verboten. In den Erzählungen der Mütter wird deutlich, wie stark die gesellschaftliche Spaltung in den frühen 1930er Jahren auch mitten durch die Familien ging. Die Erzählung der Sozialdemokratin Kathi Gruber beginnt am 3. Januar 1933 – sechs Jahre nach dem Tod ihres Mannes und zwei Jahre nachdem die Tochter arbeitslos wurde. Sie berichtet, wie die Schicksalsschläge ihre kluge Toni mehr und mehr von den gemeinsamen Überzeugungen abgebracht haben. Wie sie eines Tages einfach nicht mehr an den internationalen Sozialismus glauben mag. Man brauche jetzt einen deutschen Sozialismus, den Nationalsozialismus. Die Mutter versinkt in Gefühlen der Scham und der Selbsthasses. Ähnlich ergeht es der Gräfin Agnes, deren Tochter Claudia früher unter Depressionen litt, sogar einen Selbstmordversuch unternahm. Glücklicherweise beobachtet die Mutter ihre Besserung, bis sie erfährt, dass Claudias neuer Freund bei der SA ist und auch Claudia für die Partei begeistert. Schwer erträglich für ihre Mutter, die gerade die Adeligen unter den Nazis für den schlimmsten Pöbel hält. Nur die Arztgattin Martha Feldhüter ist froh über die Parteikarriere ihrer Tochter, sie arbeitet am eigenen gesellschaftlichen Aufstieg. Ein erstaunlicher Roman über den Alltag im frühen Nationalsozialismus – ganz aus weiblicher Perspektive geschildert.

01.12.-22.12.2021 (16 Folgen)
Montag-Freitag 09:05 Uhr,
Wiederholung um 14:30 Uhr.
Alle Folgen stehen ab
Sendedatum 7 Tage online
auf hr2.de sowie vom
01.12.-15.12.2021 in der ARD-
Audiothek zur Verfügung.

Hermynia Zur Mühlen – auch
genannt: die Rote Gräfin
– war eine österreichische
Schriftstellerin und Übersetzerin.
Sie wurde 1883 als Tochter
eines Diplomanten in
Wien geboren, die Familie
entstammte dem Hochadel
der österreichisch-ungarischen
Monarchie. Hermynia führte früh
ein kosmopolitisches Leben,
mit Aufenthalten in Vorderasien
und Afrika. 1919 zog sie nach
Deutschland und schloss sich
der Kommunistischen Partei
an. Sie lebte, zusammen mit
ihrem Mann, dem jüdischen
Übersetzer und Journalisten
Stefan Isidor Klein, bis 1933 in
Frankfurt und Berlin. In dieser
Zeit entstanden Erzählungen,
Romane, Übersetzungen,
Kinder- und Jugendbücher
sowie Hörspiele – meist mit
politischem, antifaschistischem
Hintergrund. Nach Hitlers
Machtergreifung emigrierte
das Paar zunächst nach Wien,
dann 1938 über Bratislava
nach Großbritannien. Dort starb
die Schriftstellerin 1951 in der
Grafschaft Hertfordshire.

Die Werke der Aristokratin,
Kommunistin, Katholikin,
unbeugsamen Nazigegnerin
und Exilantin sind 2019 im
Zsolnay Verlag erschienen,
herausgegeben von Ulrich
Weinzierl, mit einem Essay
von Felicitas Hoppe. Der
Verlag GeSaFa hat im
Sommer 2021 eine Lesung von
"Unsere Töchter, die Nazinen"
veröffentlicht. Die Sprecherin
und Moderatorin in Hörfunk,
Fernsehen und auf der Bühne
Julia Cortis hat den Roman
gelesen – und schlüpft gekonnt
in alle Rollen. Ein All-Age-
Lesung, die auch jugendliche
Hörerinnen ansprechen dürfte.

15:00 Am Nachmittag

Gut informiert mit dem aktuellen
Kulturgespräch und entspannter
Musik durch den Nachmittag.

18:00 Der Tag

Ein Thema, viele Perspektiven

19:00 Hörbar - Musik grenzenlos

Konzertsaal

20:00 Konzertsaal Zum 500. Todesjahr - Musik von Josquin Desprez aus Antwerpen

Josquin Desprez schuf seine
Musik in den Jahrzehnten
um 1500, war ein Meister
der kunstvoll-sprechenden
Polyphonie und steht - so
der Musikforscher Helmuth
Osthoff - für "die Überwindung
des mittelalterlichen
Rationalismus zugunsten einer
Vermenschlichung der Musik".
Huelgas Ensemble
Leitung: Paul Van Nevel

Josquin Desprez: Geistliche und
weltliche Werke

(Aufnahme vom 20. August 2021
aus dem Musikzentrum AMUZ)

Seit 2006 dient die Kirche des
Antwerpener Augustinerklosters
als Kulturzentrum. Die barocke
Architektur wurde zu einem
modernen Konzertsaal
umfunktioniert. Das ehemalige
Gotteshaus ist heute Sitz der
Kulturorganisation AMUZ und
Zentrum des Flandern-Festivals.
Erbaut wurde die Kirche kurz
vor dem Dreißigjährigen Krieg.
Gemälde von Antoon van Dijck,
Pieter Paul Rubens und Jacob
Jordaens schmücken ihr Inneres.
Hier wird das Festival "Laus
Polyphoniae" ausgetragen. In
dessen Rahmen präsentierte
Paul van Nevel, profunder
Kenner der mehrstimmigen
Musik der Renaissance, mit
seinem Huelgas Ensemble im
vergangenen Sommer Musik von
Josquin Desprez.

22:30 Jazz Now

Aus dem Dschungel der
Neuveröffentlichungen | heute
mit: Christian McBride | Stefan
Varga | Jorge Rossy
Am Mikrofon: Jürgen Schwab
Heute mit: Christian McBride:
Live At The Village Vanguard |
Stefan Varga: Orpheus | Jorge
Rossy: Puerta

23:00 Doppelkopf

Am Tisch mit Rafik Schami,
"Freund aus Damaskus"
Er ist ein großartiger Erzähler,
ein genauer Beobachter,
ein humorvoller Beschreiber
und Erfinder. Er ist einer der
bekanntesten, beliebtesten und
erfolgreichsten Schriftsteller in
Deutschland und er kommt – aus
Damaskus. Den Namen Rafik
Schami – Freund aus Damaskus
hatte er sich schon Ende der
1960er Jahre gegeben, als er im
syrischen Untergrund schrieb.
Als das zu gefährlich wurde, kam
der promovierte Chemiker vor
50 Jahren nach Deutschland.
In seinen Büchern lässt er
ein neues Land zwischen
Okzident und Orient entstehen,
ein großes, freies Land voller
Klugheit, Traditionen und Poesie.
Es ist das Land des Erzählers
der Nacht, es ist das Land von
Rafik Schami. Und da erzählt
er alles andere als Märchen.
Dafür braucht er die deutsche
Sprache, die syrische Kultur,
Träume und Hoffnungen,
Freunde und Familie, das beste
Pistazieneis, ab und zu gute
italienische Küche und vieles
mehr. Und davon erzählt er im
"hr2-Doppelkopf" – so charmant,
wie nur er es kann.

Gastgeberin: Daniella
Baumeister

Dienstag, 07.12.2021



(Berliner Philharmoniker: Simon Rattle)

Von Pfarrer Michael Becker aus Kassel

04:00 Nachrichten, Wetter

7:40 Frühkritik

Nachrichten und Wetter jeweils zur vollen Stunde.

00:00 Nachrichten und Wetter

00:03 Das ARD-Nachtkonzert (I)

Präsentiert von BR-KLASSIK
Mit den großen Orchestern der Welt, bedeutenden Dirigenten und Solisten durch die Nacht
Johann Strauß: "Die Fledermaus", Ouvertüre (Deutsches Symphonie-Orchester Berlin: Manfred Honeck); Sergej Prokofjew: Klavierkonzert Nr. 3 C-Dur, op. 26 (Martha Argerich, Klavier; Berliner Philharmoniker: Claudio Abbado); Edvard Grieg: "Peer Gynt", Suite Nr. 1, op. 46 (Deutsches Symphonie-Orchester Berlin: Pietari Inkinen); Alban Berg: Sieben frühe Lieder (Christianne Stotijn, Mezzosopran; Berliner Philharmoniker: Alan Gilbert); Robert Schumann: Abegg-Variationen F-Dur, op. 1 (Volker Banfield, Klavier); Dmitrij Schostakowitsch: Symphonie Nr. 6 h-Moll, op. 54 (Berliner Philharmoniker: Andris Nelsons)

02:00 Nachrichten, Wetter

02:03 Das ARD-Nachtkonzert (II)

Mit den großen Orchestern der Welt, bedeutenden Dirigenten und Solisten durch die Nacht
Carl Loewe: Klavierkonzert Nr. 2 A-Dur (Mari Kodama, Klavier; Russisches Nationalorchester: Kent Nagano); Carl Reinecke: Klavierquintett A-Dur, op. 83 (Linos-Ensemble); Niccolò Paganini: Sonata c-Moll (David Aaron Carpenter, Viola; Helsinki Philharmonic Orchestra: Vladimir Ashkenazy); Robert Schumann: "Märchenbilder", op. 113 (Diyang Mei, Viola; Vita Kan, Klavier); Joseph Haydn: Symphonie Nr. 90 C-Dur

04:03 Das ARD-Nachtkonzert (III)

Mit den großen Orchestern der Welt, bedeutenden Dirigenten und Solisten durch die Nacht
Ludwig Minkus: "La Bayadère", Suite (Erich Gruenberg, Violine; London Symphony Orchestra: Richard Bonyngue); Robert Schumann: Humoreske B-Dur, op. 20 (Franz Vorraber, Klavier); Franz Schubert: "Rosamunde", Ballettmusik Nr. 1 und Nr. 2 (Wiener Symphoniker: Nikolaus Harnoncourt)

05:00 Nachrichten, Wetter

05:03 Das ARD-Nachtkonzert (IV)

Mit den großen Orchestern der Welt, bedeutenden Dirigenten und Solisten durch die Nacht
Johannes Brahms: Aus "Ungarische Tänze" (Maxim Vengerov, Violine; Vag Papian, Klavier; Virtuosi); Johann Wilhelm Hertel: Konzert Nr. 2 Es-Dur (Württembergisches Kammerorchester Heilbronn, Trompete und Leitung: Wolfgang Bauer); Niels Wilhelm Gade: "Aquarelle", op. 19 (Sinfonietta Köln: Cornelius Frowein); Johann Sebastian Bach: Englische Suite Nr. 3 g-Moll, BWV 808 (Alexandre Lagoya, Ida Presti, Gitarre); Leó Weiner: "Prinz Csongor und die Kobolde", Introduction und Scherzo, op. 10 (Chicago Symphony Orchestra: Georg Solti); Carl Philipp Emanuel Bach: Konzert G-Dur, Presto, Wq 169 (James Galway, Flöte; Württembergisches Kammerorchester: Jörg Faerber)

06:00 Am Morgen

Inspiziert und entspannt in den Tag mit dem Besten aus der klassischen Musik, mit neuen Buch- und Hörbuchideen und mit einem Überblick über die Kulturthemen des Tages.
6:30 Zuspruch

09:00 Lesung | Hermynia Zur Mühlen: Unsere Töchter, die Nazinen (5|16)

Drei Frauen erzählen von ihren Töchtern, die den Versprechungen der Nationalsozialisten erliegen: Die eine ist sozialdemokratische Arbeiterin und ihre Tochter arbeitslos. Die zweite eine Aristokratin mit sozialem Gewissen und ihre Tochter eine Außenseiterin. Nur die dritte Mutter ist Opportunistin und zufrieden mit ihrer Tochter, der Nazine. Die "Rote Gräfin" Hermynia Zur Mühlen veröffentlichte ihren zeitkritischen Roman 1935 in Österreich, wenig später wurde er verboten. In den Erzählungen der Mütter wird deutlich, wie stark die gesellschaftliche Spaltung in den frühen 1930er Jahren auch mitten durch die Familien ging. Die Erzählung der Sozialdemokratin Kathi Gruber beginnt am 3. Januar 1933 – sechs Jahre nach dem Tod ihres Mannes und zwei Jahre nachdem die Tochter arbeitslos wurde. Sie berichtet, wie die Schicksalsschläge ihre kluge Toni mehr und mehr von den gemeinsamen Überzeugungen abgebracht haben. Wie sie eines Tages einfach nicht mehr an den internationalen Sozialismus glauben mag. Man brauche jetzt einen deutschen Sozialismus, den Nationalsozialismus. Die Mutter versinkt in Gefühlen der Scham und der Selbsthasses. Ähnlich ergeht es der Gräfin Agnes, deren Tochter Claudia früher unter Depressionen litt, sogar einen Selbstmordversuch unternahm. Glücklicherweise beobachtet die Mutter ihre Besserung, bis sie erfährt, dass Claudias neuer Freund bei der SA ist und auch Claudia für die Partei begeistert. Schwer erträglich

für ihre Mutter, die gerade die Adeligen unter den Nazis für den schlimmsten Pöbel hält. Nur die Arztgattin Martha Feldhüter ist froh über die Parteikarriere ihrer Tochter, sie arbeitet am eigenen gesellschaftlichen Aufstieg. Ein erstaunlicher Roman über den Alltag im frühen Nationalsozialismus – ganz aus weiblicher Perspektive geschildert.

01.12.-22.12.2021 (16 Folgen)
Montag-Freitag 09:05 Uhr,
Wiederholung um 14:30 Uhr.
Alle Folgen stehen ab
Sendedatum 7 Tage online
auf hr2.de sowie vom
01.12.-15.12.2021 in der ARD-
Audiothek zur Verfügung.

Hermynia Zur Mühlen – auch genannt: die Rote Gräfin – war eine österreichische Schriftstellerin und Übersetzerin. Sie wurde 1883 als Tochter eines Diplomanten in Wien geboren, die Familie entstammte dem Hochadel der österreichisch-ungarischen Monarchie. Hermynia führte früh ein kosmopolitisches Leben, mit Aufenthalten in Vorderasien und Afrika. 1919 zog sie nach Deutschland und schloss sich der Kommunistischen Partei an. Sie lebte, zusammen mit ihrem Mann, dem jüdischen Übersetzer und Journalisten Stefan Isidor Klein, bis 1933 in Frankfurt und Berlin. In dieser Zeit entstanden Erzählungen, Romane, Übersetzungen, Kinder- und Jugendbücher sowie Hörspiele – meist mit politischem, antifaschistischem Hintergrund. Nach Hitlers Machtergreifung emigrierte das Paar zunächst nach Wien, dann 1938 über Bratislava nach Großbritannien. Dort starb die Schriftstellerin 1951 in der Grafschaft Hertfordshire.

Die Werke der Aristokratin, Kommunistin, Katholikin, unbeugsamen Nazigegegnerin und Exilantin sind 2019 im Zsolnay Verlag erschienen, herausgegeben von Ulrich Weinzierl, mit einem Essay von Felicitas Hoppe. Der

Verlag GeSaFa hat im Sommer 2021 eine Lesung von "Unsere Töchter, die Nazinen" veröffentlicht. Die Sprecherin und Moderatorin in Hörfunk, Fernsehen und auf der Bühne Julia Cortis hat den Roman gelesen – und schlüpft gekonnt in alle Rollen. Ein All-Age-Lesung, die auch jugendliche Hörerinnen ansprechen dürfte.

09:30 Am Vormittag

Musik aus Barock, Klassik und Romantik - zum Genießen und Entspannen.
Außerdem: Tipps und Aktuelles aus der Welt der Kultur.

Unser Musikprogramm:
(eine Auswahl)

- Brahms: 5. Ungarischer Tanz g-Moll (Budapest Festival Orchestra / Iván Fischer)
- Händel: Triosonate g-Moll op. 2 Nr. 5 (Musica Alta Ripa)
- Chopin: 1. Klavierkonzert e-Moll op. 11 (Claire Huangci / Deutsche Radio Philharmonie Saarbrücken Kaiserslautern / Shi-Yeon Sung)
- Smetana: Die Moldau (Philharmonisches Orchester Oslo / Mariss Jansons)
- Mozart: Schon lacht der holde Frühling KV 580 (Edita Gruberova, Sopran / Wiener Kammerorchester / György Fischer)
- Schumann: Kinderszenen op. 15 (Matthias Kirschnereit, Klavier)

12:00 Doppelkopf

Am Tisch mit Stefan Klöckner, "Gregorianiker"
"Gregorianik" ist der Name für die Liturgiegesänge der westlichen Kirche. Kurz und bündig bringt es Stefan Klöckner auf den Punkt. Er ist Professor für Musik des Mittelalters und Musikwissenschaft an der Folkwang-Hochschule in Essen. Die Gesänge sind rund 1.200 Jahre alt – da ist das Verständnis von Tradition gefragt. Ist 1200 Jahre alte Musik traditionell, also Teil des

musikhistorischen Museums, oder ist sie modern?
Schließlich erfreut sich der gregorianische Gesang durchaus einiger Beliebtheit, wird sogar im Konzert gesungen und erklimmt gelegentlich die Charts der Popmusik. Stefan Klöckner erzählt anschaulich, wie diese Musik entstand – als ausdrucksvoll gesprochener, dann gesungener Text, normiert durch kirchenpolitische Bestrebungen, weitergegeben durch männliche und weibliche Mönche, die die Melodien täglich sangen und sie auf Reisen weitergaben, bis sie in ganz Westeuropa heimisch wurden. Dabei half die einheitliche Kultursprache Latein.

Als man später ein System erfand, den gregorianischen Choral aufzuschreiben, änderte sich der Zugang – aus Musik, die im Gedächtnis der Menschen haftete, wurde übers Papier erlernbare Kunst – eine Zäsur in der Musikgeschichte! Dennoch müssen Aufführungen und Interpretationen stets viele Fragen lösen. Stefan Klöckner, von manchen (augenzwinkernd) als "Gregorianik-Papst" bewundert, weiß Bescheid. Gregorianik lernen und singen geht jedenfalls nicht von heute auf morgen. Stefan Klöckner erzählt von dieser besonderen Form künstlerischer Spiritualität und erklärt, warum sie - nach wie vor - viel mehr als bloße Traditionspflege darstellt

Gastgeber: Andreas Bomba

13:00 Am Mittag

Musik aus Barock, Klassik und Romantik - zum Genießen und Entspannen.
Außerdem: Tipps und Aktuelles aus der Welt der Kultur.

Unser Musikprogramm:
(eine Auswahl)

- Manfredini: Sinfonia D-Dur (Elbipolis Barockorchester)
- Liszt: Vallée d'Obermann aus "Années de pèlerinage" (Arcadi Volodos, Klavier)

- Händel: "Xerxes" - Arie "Ombra mai fu" (Cecilia Bartoli, Mezzosopran / Il Giardino Armonico / Giovanni Antonini)
- Tartini: Violinsonate g-Moll "Teufelstriller" (Nicola Benedetti / Christian Curnyn, Cembalo)
- Herbert: Three pieces for string orchestra (Südwestdeutsches Kammerorchester / Sebastian Tewinkel)

14:30 Lesung | Hermynia Zur Mühlen: Unsere Töchter, die Nazinen (5|16)

Drei Frauen erzählen von ihren Töchtern, die den Versprechungen der Nationalsozialisten erliegen: Die eine ist sozialdemokratische Arbeiterin und ihre Tochter arbeitslos. Die zweite eine Aristokratin mit sozialem Gewissen und ihre Tochter eine Außenseiterin. Nur die dritte Mutter ist Opportunistin und zufrieden mit ihrer Tochter, der Nazine. Die "Rote Gräfin" Hermynia Zur Mühlen veröffentlichte ihren zeitkritischen Roman 1935 in Österreich, wenig später wurde er verboten. In den Erzählungen der Mütter wird deutlich, wie stark die gesellschaftliche Spaltung in den frühen 1930er Jahren auch mitten durch die Familien ging. Die Erzählung der Sozialdemokratin Kathi Gruber beginnt am 3. Januar 1933 – sechs Jahre nach dem Tod ihres Mannes und zwei Jahre nachdem die Tochter arbeitslos wurde. Sie berichtet, wie die Schicksalsschläge ihre kluge Toni mehr und mehr von den gemeinsamen Überzeugungen abgebracht haben. Wie sie eines Tages einfach nicht mehr an den internationalen Sozialismus glauben mag. Man brauche jetzt einen deutschen Sozialismus, den Nationalsozialismus. Die Mutter versinkt in Gefühlen der Scham und der Selbsthasses. Ähnlich ergeht es der Gräfin Agnes, deren Tochter Claudia früher unter Depressionen litt, sogar einen Selbstmordversuch unternahm. Glücklich beobachtet die Mutter ihre Besserung,

bis sie erfährt, dass Claudias neuer Freund bei der SA ist und auch Claudia für die Partei begeistert. Schwer erträglich für ihre Mutter, die gerade die Adeligen unter den Nazis für den schlimmsten Pöbel hält. Nur die Arztgattin Martha Feldhüter ist froh über die Parteikarriere ihrer Tochter, sie arbeitet am eigenen gesellschaftlichen Aufstieg. Ein erstaunlicher Roman über den Alltag im frühen Nationalsozialismus – ganz aus weiblicher Perspektive geschildert.

01.12.-22.12.2021 (16 Folgen)
Montag-Freitag 09:05 Uhr,
Wiederholung um 14:30 Uhr.
Alle Folgen stehen ab
Sendedatum 7 Tage online
auf hr2.de sowie vom
01.12.-15.12.2021 in der ARD-
Audiothek zur Verfügung.

Hermynia Zur Mühlen – auch genannt: die Rote Gräfin – war eine österreichische Schriftstellerin und Übersetzerin. Sie wurde 1883 als Tochter eines Diplomanten in Wien geboren, die Familie entstammte dem Hochadel der österreichisch-ungarischen Monarchie. Hermynia führte früh ein kosmopolitisches Leben, mit Aufenthalten in Vorderasien und Afrika. 1919 zog sie nach Deutschland und schloss sich der Kommunistischen Partei an. Sie lebte, zusammen mit ihrem Mann, dem jüdischen Übersetzer und Journalisten Stefan Isidor Klein, bis 1933 in Frankfurt und Berlin. In dieser Zeit entstanden Erzählungen, Romane, Übersetzungen, Kinder- und Jugendbücher sowie Hörspiele – meist mit politischem, antifaschistischem Hintergrund. Nach Hitlers Machtergreifung emigrierte das Paar zunächst nach Wien, dann 1938 über Bratislava nach Großbritannien. Dort starb die Schriftstellerin 1951 in der Grafschaft Hertfordshire.

Die Werke der Aristokratin, Kommunistin, Katholikin, unbeugsamen Nazigegnerin und Exilantin sind 2019 im

Zsolnay Verlag erschienen, herausgegeben von Ulrich Weinzierl, mit einem Essay von Felicitas Hoppe. Der Verlag GeSaFa hat im Sommer 2021 eine Lesung von "Unsere Töchter, die Nazinen" veröffentlicht. Die Sprecherin und Moderatorin in Hörfunk, Fernsehen und auf der Bühne Julia Cortis hat den Roman gelesen – und schlüpft gekonnt in alle Rollen. Ein All-Age-Lesung, die auch jugendliche Hörerinnen ansprechen dürfte.

15:00 Am Nachmittag

Gut informiert mit dem aktuellen Kulturgespräch und entspannter Musik durch den Nachmittag.

18:00 Der Tag

Ein Thema, viele Perspektiven

19:00 Hörbar - Musik grenzenlos

Konzertsaal

**20:00 Konzertsaal
Das hr-Sinfonieorchester in der Alten Oper Frankfurt**

Im Mittelpunkt dieser Konzerte stand das Schlagzeug. Zu Gast war der österreichische Multi-Perkussionist Martin Grubinger. Er war Solist im Schlagzeugkonzert "Conjurer" des amerikanischen Komponisten John Corigliano. "Wood, Metal, Skin" - so sind die einzelnen Sätze überschrieben. Martin Grubinger, Schlagzeug
Leitung: Diego Matheuz

Ravel: 2. Suite aus "Daphnis et Chloé"

Corigliano: Conjurer - Konzert für Schlagzeug und Streichorchester
Prokofjew: Suite aus "Romeo und Julia" op. 64

(Aufnahmen vom 15. und 16. März 2012 aus dem Großen Saal)

Umrahmt wird dieses Schlagzeug-Konzert von zwei Geschichten um Liebe und Tod: Maurice Ravels raffiniert ausgeleuchteter Ballettmusik

"Daphnis et Chloé" und
Sergej Prokofjews packende
Adaption des berühmtesten aller
Liebesdramen - Romeo und
Julia.

22:00 Spätlese

22:30 Jazz and More

An den Rändern des Jazz |
heute mit: Abekejsler | Meskerem
Mees | Jazz Bigband Graz
Am Mikrofon: Timo Kurth
Heute mit: Abekejsler: Blueprint
| Meskerem Mees: Julius | Jazz
Bigband Graz: Times of Change
Vol.2

23:00 Doppelkopf

Am Tisch mit Stefan Klöckner,
"Gregorianiker"
"Gregorianik" ist der Name
für die Liturgiegesänge der
westlichen Kirche. Kurz und
bündig bringt es Stefan Klöckner
auf den Punkt. Er ist Professor
für Musik des Mittelalters
und Musikwissenschaft an
der Folkwang-Hochschule
in Essen. Die Gesänge sind
rund 1.200 Jahre alt – da ist
das Verständnis von Tradition
gefragt. Ist 1200 Jahre alte
Musik traditionell, also Teil des
musikhistorischen Museums,
oder ist sie modern?
Schließlich erfreut sich der
gregorianische Gesang durchaus
einiger Beliebtheit, wird sogar
im Konzert gesungen und
erklimmt gelegentlich die
Charts der Popmusik. Stefan
Klöckner erzählt anschaulich,
wie diese Musik entstand – als
ausdrucksvoll gesprochener,
dann gesungener Text,
normiert durch kirchenpolitische
Bestrebungen, weitergegeben
durch männliche und weibliche
Mönche, die die Melodien täglich
sangen und sie auf Reisen
weitergaben, bis sie in ganz
Westeuropa heimisch wurden.
Dabei half die einheitliche
Kultursprache Latein.

Als man später ein System
erfand, den gregorianischen
Choral aufzuschreiben, änderte
sich der Zugang – aus Musik,

die im Gedächtnis der Menschen
haftete, wurde übers Papier
erlernbare Kunst – eine Zäsur in
der Musikgeschichte! Dennoch
müssen Aufführungen und
Interpretationen stets viele
Fragen lösen. Stefan Klöckner,
von manchen (augenzwinkernd)
als "Gregorianik-Papst"
bewundert, weiß Bescheid.
Gregorianik lernen und singen
geht jedenfalls nicht von heute
auf morgen. Stefan Klöckner
erzählt von dieser besonderen
Form künstlerischer Spiritualität
und erklärt, warum sie - nach
wie vor - viel mehr als bloße
Traditionspflege darstellt

Gastgeber: Andreas Bomba

Mittwoch, 08.12.2021



00:00 Nachrichten und Wetter

00:03 Das ARD-Nachtkonzert (I)

Präsentiert von BR-KLASSIK
Mit den großen Orchestern der Welt, bedeutenden Dirigenten und Solisten durch die Nacht
Robert Fuchs: Symphonie Nr. 1 C-Dur, op. 37 (WDR Sinfonieorchester Köln: Karl-Heinz Steffens); Franz Schubert: Sonate e-Moll, D 566 (Michael Endres, Klavier); Elmer Bernstein: Gitarrenkonzert (Thorsten Drücker, Gitarre; WDR Rundfunkorchester Köln: Rasmus Baumann); Sergej Rachmaninow: "Aleko", Suite (Florian Noack, Klavier); Fried Walter: Drei Noveletten (René Giessen, Mundharmonika; WDR Rundfunkorchester Köln: Jan Stulen); Anton Fils: Symphonie Es-Dur (L'Orfeo Barockorchester: Michi Gaigg)

02:00 Nachrichten, Wetter

02:03 Das ARD-Nachtkonzert (II)

Mit den großen Orchestern der Welt, bedeutenden Dirigenten und Solisten durch die Nacht
Charles Gounod: Symphonie Nr. 2 Es-Dur (Beethoven Akademie: Hervé Niquet); Ludwig van Beethoven: Sonate C-Dur, op. 53 - "Waldstein-Sonate" (Fazil Say, Klavier); Johann Stamitz: Klarinettenkonzert B-Dur (Andreas Ottensamer, Klarinette; Kammerakademie Potsdam); Jan Dismas Zelenka: Sonate Nr. 2 g-Moll, ZWV 181 (Collegium 1704); Erich Wolfgang Korngold: Violinkonzert D-Dur, op. 35 (Vadim Gluzman, Violine; Residentie Orkest Den Haag: Neeme Järvi)

04:00 Nachrichten, Wetter

04:03 Das ARD-Nachtkonzert (III)

Mit den großen Orchestern der Welt, bedeutenden Dirigenten und Solisten durch die Nacht
Hans Pfitzner: "Das Käthchen von Heilbronn", Ouvertüre (Berliner Philharmoniker: Klaus Tennstedt); Friedrich Ernst Fesca: Quartett D-Dur, op. 37 (Linos Ensemble); Ernest Chausson: Poème, op. 25 (Julia Fischer, Violine; Orchestre Philharmonique de Monte Carlo: Yakov Kreizberg)

05:00 Nachrichten, Wetter

05:03 Das ARD-Nachtkonzert (IV)

Mit den großen Orchestern der Welt, bedeutenden Dirigenten und Solisten durch die Nacht
Giuseppe Torelli: Trompetenkonzert D-Dur (Reinhold Friedrich, Trompete; Budapest Strings); Franz Liszt: Ungarische Rhapsodie Nr. 1 f-Moll, S 359 Nr. 1 (Anima Eterna: Jos van Immerseel); Carl Heinrich Jacobi: Polonaise (Karen Geoghegan, Fagott; Orchestra of Opera North: Benjamin Wallfisch); Max Bruch: "Schwedische Tänze", op. 63, Nr. 1 (SWR Rundfunkorchester Kaiserslautern: Werner Andreas Albert); Antonio Vivaldi: Konzert B-Dur, RV 364 (Xenia Löffler, Oboe; Georg Kallweit, Violine; Akademie für Alte Musik Berlin); Henryk Wieniawski: Polonaise de concert D-Dur, op. 4 (Maxim Vengerov, Violine; Itamar Golan, Klavier)

06:00 Am Morgen

Inspiriert und entspannt in den Tag mit dem Besten aus der klassischen Musik, mit neuen Buch- und Hörbuchideen und mit einem Überblick über die Kulturthemen des Tages.
6:30 Zusage
Von Pfarrer Michael Becker aus Kassel
7:40 Frühkritik

Nachrichten und Wetter jeweils zur vollen Stunde.

09:00 Lesung | Hermynia Zur Mühlen: Unsere Töchter, die Nazinen (6|16)

Drei Frauen erzählen von ihren Töchtern, die den Versprechungen der Nationalsozialisten erliegen: Die eine ist sozialdemokratische Arbeiterin und ihre Tochter arbeitslos. Die zweite eine Aristokratin mit sozialem Gewissen und ihre Tochter eine Außenseiterin. Nur die dritte Mutter ist Opportunistin und zufrieden mit ihrer Tochter, der Nazine. Die "Rote Gräfin" Hermynia Zur Mühlen veröffentlichte ihren zeitkritischen Roman 1935 in Österreich, wenig später wurde er verboten.
In den Erzählungen der Mütter wird deutlich, wie stark die gesellschaftliche Spaltung in den frühen 1930er Jahren auch mitten durch die Familien ging. Die Erzählung der Sozialdemokratin Kathi Gruber beginnt am 3. Januar 1933 – sechs Jahre nach dem Tod ihres Mannes und zwei Jahre nachdem die Tochter arbeitslos wurde. Sie berichtet, wie die Schicksalsschläge ihre kluge Toni mehr und mehr von den gemeinsamen Überzeugungen abgebracht haben. Wie sie eines Tages einfach nicht mehr an den internationalen Sozialismus glauben mag. Man brauche jetzt einen deutschen Sozialismus, den Nationalsozialismus. Die Mutter versinkt in Gefühlen der Scham und der Selbsthass. Ähnlich ergeht es der Gräfin Agnes, deren Tochter Claudia früher unter Depressionen litt, sogar einen Selbstmordversuch unternahm. Glücklicherweise beobachtet die Mutter ihre Besserung, bis sie erfährt, dass Claudias neuer Freund bei der SA ist und auch Claudia für die Partei begeistert. Schwer erträglich für ihre Mutter, die gerade die Adeligen unter den Nazis für den schlimmsten Pöbel hält. Nur die Arztgattin Martha Feldhüter ist froh über die Parteikarriere

ihrer Tochter, sie arbeitet am eigenen gesellschaftlichen Aufstieg. Ein erstaunlicher Roman über den Alltag im frühen Nationalsozialismus – ganz aus weiblicher Perspektive geschildert.

01.12.-22.12.2021 (16 Folgen)
Montag-Freitag 09:05 Uhr,
Wiederholung um 14:30 Uhr.
Alle Folgen stehen ab
Sendedatum 7 Tage online
auf hr2.de sowie vom
01.12.-15.12.2021 in der ARD-
Audiothek zur Verfügung.

Hermynia Zur Mühlen – auch genannt: die Rote Gräfin – war eine österreichische Schriftstellerin und Übersetzerin. Sie wurde 1883 als Tochter eines Diplomanten in Wien geboren, die Familie entstammte dem Hochadel der österreichisch-ungarischen Monarchie. Hermynia führte früh ein kosmopolitisches Leben, mit Aufhalten in Vorderasien und Afrika. 1919 zog sie nach Deutschland und schloss sich der Kommunistischen Partei an. Sie lebte, zusammen mit ihrem Mann, dem jüdischen Übersetzer und Journalisten Stefan Isidor Klein, bis 1933 in Frankfurt und Berlin. In dieser Zeit entstanden Erzählungen, Romane, Übersetzungen, Kinder- und Jugendbücher sowie Hörspiele – meist mit politischem, antifaschistischem Hintergrund. Nach Hitlers Machtergreifung emigrierte das Paar zunächst nach Wien, dann 1938 über Bratislava nach Großbritannien. Dort starb die Schriftstellerin 1951 in der Grafschaft Hertfordshire.

Die Werke der Aristokratin, Kommunistin, Katholikin, unbeugsamen Nazigegnerin und Exilantin sind 2019 im Zsolnay Verlag erschienen, herausgegeben von Ulrich Weinzierl, mit einem Essay von Felicitas Hoppe. Der Verlag GeSaFa hat im Sommer 2021 eine Lesung von "Unsere Töchter, die Nazinen" veröffentlicht. Die Sprecherin und Moderatorin in Hörfunk,

Fernsehen und auf der Bühne Julia Cortis hat den Roman gelesen – und schlüpfte gekonnt in alle Rollen. Ein All-Age-Lesung, die auch jugendliche Hörerinnen ansprechen dürfte.

09:30 Am Vormittag

Musik aus Barock, Klassik und Romantik - zum Genießen und Entspannen.
Außerdem: Tipps und Aktuelles aus der Welt der Kultur.

Unser Musikprogramm:
(eine Auswahl)

- Boyce: 1. Sinfonie B-Dur (The English Concert / Trevor Pinnock)
- Bach: Aria variata alla maniera italiana a-Moll BWV 989 (Vikingur Ólafsson, Klavier)
- C. Schumann: Drei Romanzen op. 22 (Isabelle van Keulen, Violine / Ronald Brautigam, Klavier)
- Rossini: "Barbier von Sevilla" - Kavatine des Figaro "Largo al factotum" (Simon Keenlyside, Bariton / Münchner Rundfunkorchester / Ulf Schirmer)
- Beethoven: 4. Sinfonie B-Dur op. 60 (hr-Sinfonieorchester / Hugh Wolff)
- Mozart: Klaviersonate c-Moll KV 457 (Roberto Prosseda)

12:00 Doppelkopf

Am Tisch mit Katrin Böhning-Gaese, "Biodiversitäts-Erhalterin" Katrin Böhning-Gaese sammelt Wissen, mit dessen Hilfe wir den fatalen Schwund an Vielfalt, an Biodiversität bremsen können. Die Biologin ist Direktorin des Senckenberg Biodiversität und Klima Forschungszentrums in Frankfurt und Mitglied der Leopoldina, der Nationalen Akademie der Wissenschaften. Gerade erst ist sie für ihr Engagement mit dem Deutschen Umweltpreis 2021 ausgezeichnet worden.
Ohne Vögel keine Wälder und Hecken: In den Tropen werden so gut wie sämtliche Baumsamen von Vögeln verbreitet, in unseren Breiten ein ganz beträchtlicher Anteil.

Kathrin Böhning-Gaese studiert die komplexen ökologischen Zusammenhänge am Kilimandscharo in Tansania und vor ihrer Haustür in Frankfurt.

Im "hr2-Doppelkopf" erzählt die Professorin von den Eisvögeln in ihrem Garten und den Nashornvögeln am Kilimandscharo; sie spricht über den rasanten Wandel der Tier- und Pflanzenwelt in unseren Breiten und über die Notwendigkeit, die oft Jahrhunderte alten Erfahrungsschätze indigener Völker (oder von Bäuerinnen und Bauern aus der Wetterau und von der Schwäbischen Alb) in ihre Forschung mit einzubeziehen.

Gastgeberin: Regina Oehler

13:00 Am Mittag

Musik aus Barock, Klassik und Romantik - zum Genießen und Entspannen.
Außerdem: Tipps und Aktuelles aus der Welt der Kultur.

Unser Musikprogramm:
(eine Auswahl)

- Scarlatti: Klaviersonate G-Dur K 13 (Yundi Li)
- Humperdinck: Ouvertüre zur Oper "Hänsel und Gretel" (Wiener Philharmoniker / Georg Solti)
- Bach: Violinkonzert BWV 1053R (Katia Debretzeni / English Baroque Soloists / John Eliot Gardiner)
- Schumann: Klaviertrio d-Moll op. 63 (Trio Parnassus)

14:30 Lesung | Hermynia Zur Mühlen: Unsere Töchter, die Nazinen (6|16)

Drei Frauen erzählen von ihren Töchtern, die den Versprechungen der Nationalsozialisten erliegen: Die eine ist sozialdemokratische Arbeiterin und ihre Tochter arbeitslos. Die zweite eine Aristokratin mit sozialem Gewissen und ihre Tochter eine Außenseiterin. Nur die

dritte Mutter ist Opportunistin und zufrieden mit ihrer Tochter, der Nazine. Die "Rote Gräfin" Hermynia Zur Mühlen veröffentlichte ihren zeitkritischen Roman 1935 in Österreich, wenig später wurde er verboten. In den Erzählungen der Mütter wird deutlich, wie stark die gesellschaftliche Spaltung in den frühen 1930er Jahren auch mitten durch die Familien ging. Die Erzählung der Sozialdemokratin Kathi Gruber beginnt am 3. Januar 1933 – sechs Jahre nach dem Tod ihres Mannes und zwei Jahre nachdem die Tochter arbeitslos wurde. Sie berichtet, wie die Schicksalsschläge ihre kluge Toni mehr und mehr von den gemeinsamen Überzeugungen abgebracht haben. Wie sie eines Tages einfach nicht mehr an den internationalen Sozialismus glauben mag. Man brauche jetzt einen deutschen Sozialismus, den Nationalsozialismus. Die Mutter versinkt in Gefühlen der Scham und der Selbsthasses. Ähnlich ergeht es der Gräfin Agnes, deren Tochter Claudia früher unter Depressionen litt, sogar einen Selbstmordversuch unternahm. Glücklich beobachtet die Mutter ihre Besserung, bis sie erfährt, dass Claudias neuer Freund bei der SA ist und auch Claudia für die Partei begeistert. Schwer erträglich für ihre Mutter, die gerade die Adeligen unter den Nazis für den schlimmsten Pöbel hält. Nur die Arztgattin Martha Feldhüter ist froh über die Parteikarriere ihrer Tochter, sie arbeitet am eigenen gesellschaftlichen Aufstieg. Ein erstaunlicher Roman über den Alltag im frühen Nationalsozialismus – ganz aus weiblicher Perspektive geschildert.

01.12.-22.12.2021 (16 Folgen)
Montag-Freitag 09:05 Uhr,
Wiederholung um 14:30 Uhr.
Alle Folgen stehen ab
Sendedatum 7 Tage online
auf hr2.de sowie vom
01.12.-15.12.2021 in der ARD-
Audiothek zur Verfügung.

Hermynia Zur Mühlen – auch genannt: die Rote Gräfin – war eine österreichische Schriftstellerin und Übersetzerin. Sie wurde 1883 als Tochter eines Diplomanten in Wien geboren, die Familie entstammte dem Hochadel der österreichisch-ungarischen Monarchie. Hermynia führte früh ein kosmopolitisches Leben, mit Aufenthalten in Vorderasien und Afrika. 1919 zog sie nach Deutschland und schloss sich der Kommunistischen Partei an. Sie lebte, zusammen mit ihrem Mann, dem jüdischen Übersetzer und Journalisten Stefan Isidor Klein, bis 1933 in Frankfurt und Berlin. In dieser Zeit entstanden Erzählungen, Romane, Übersetzungen, Kinder- und Jugendbücher sowie Hörspiele – meist mit politischem, antifaschistischem Hintergrund. Nach Hitlers Machtergreifung emigrierte das Paar zunächst nach Wien, dann 1938 über Bratislava nach Großbritannien. Dort starb die Schriftstellerin 1951 in der Grafschaft Hertfordshire.

Die Werke der Aristokratin, Kommunistin, Katholikin, unbeugsamen Nazigegnerin und Exilantin sind 2019 im Zsolnay Verlag erschienen, herausgegeben von Ulrich Weinzierl, mit einem Essay von Felicitas Hoppe. Der Verlag GeSaFa hat im Sommer 2021 eine Lesung von "Unsere Töchter, die Nazinen" veröffentlicht. Die Sprecherin und Moderatorin in Hörfunk, Fernsehen und auf der Bühne Julia Cortis hat den Roman gelesen – und schlüpft gekonnt in alle Rollen. Ein All-Age-Lesung, die auch jugendliche Hörerinnen ansprechen dürfte.

15:00 Am Nachmittag

Gut informiert mit dem aktuellen Kulturgespräch und entspannter Musik durch den Nachmittag.

18:00 Der Tag

Ein Thema, viele Perspektiven

19:00 Hörbar - Musik grenzenlos

20:00 Kaisers Klänge - Musikalische Entdeckungsreisen

Papageno remixed - Die neuesten Mozart-Bearbeitungen Vor 230 Jahren endete das kurze Leben von Wolfgang Amadeus Mozart. Seine Musik aber ist unsterblich geblieben. Da ist es nur natürlich, dass sie auch andere Komponisten beeinflusst, inspiriert oder zu Bearbeitungen angeregt hat. Wir begeben uns auf die Spuren, die Mozarts Musik in den Werken späterer Komponisten hinterlassen hat.

21:00 Mit Hermann Schomberg, Karin Jacobsen und Ludwig Linkmann Krimi-Hörspiel | Das Streichholz unterm Bett von Anton Tschechow

Ein Amateur-Detektiv und sein größter Fall
Djukowski, ein eifriger Leser von Sherlock-Holmes-Geschichten und Gehilfe eines Untersuchungsrichters, will unbedingt seine kriminalistischen Fähigkeiten beweisen. Ein Streichholz unter dem Bett des Gutsbesizers Kljausow, der ermordet sein soll, gibt ihm Anlass zu gewagten Kombinationen. Auch wenn das Opfer nicht aufzufinden ist, jagt Djukowski mit unnachsichtigem Eifer den Mörder. Groß aber ist die Überraschung des Amateur-Detektivs und die Peinlichkeit für alle hochgestellten Persönlichkeiten, als das hochgetürmte Kartenhaus plötzlich in sich zusammenfällt und dabei eine sehr lebendige Leidenschaft des vermeintlich Toten zum Vorschein kommt. Mit Hermann Schomberg, Karin Jacobsen, Ludwig Linkmann, Heinz Reincke, Fritz Wagner u.v.a.

22:30 Jazzfacts

What's going on? - Features,
Interviews und was die Szene
(um-)treibt |
Am Mikrofon:

23:00 Doppelkopf

Am Tisch mit Katrin Böhning-Gaese, "Biodiversitäts-Erhalterin"
Katrin Böhning-Gaese sammelt Wissen, mit dessen Hilfe wir den fatalen Schwund an Vielfalt, an Biodiversität bremsen können. Die Biologin ist Direktorin des Senckenberg Biodiversität und Klima Forschungszentrums in Frankfurt und Mitglied der Leopoldina, der Nationalen Akademie der Wissenschaften. Gerade erst ist sie für ihr Engagement mit dem Deutschen Umweltpreis 2021 ausgezeichnet worden.

Ohne Vögel keine Wälder und Hecken: In den Tropen werden so gut wie sämtliche Baumsamen von Vögeln verbreitet, in unseren Breiten ein ganz beträchtlicher Anteil. Kathrin Böhning-Gaese studiert die komplexen ökologischen Zusammenhänge am Kilimandscharo in Tansania und vor ihrer Haustür in Frankfurt.

Im "hr2-Doppelkopf" erzählt die Professorin von den Eisvögeln in ihrem Garten und den Nashornvögeln am Kilimandscharo; sie spricht über den rasanten Wandel der Tier- und Pflanzenwelt in unseren Breiten und über die Notwendigkeit, die oft Jahrhunderte alten Erfahrungsschätze indigener Völker (oder von Bäuerinnen und Bauern aus der Wetterau und von der Schwäbischen Alb) in ihre Forschung mit einzubeziehen.

Gastgeberin: Regina Oehler

Donnerstag, 09.12.2021



00:00 Nachrichten und Wetter

00:03 Das ARD-Nachtkonzert (I)

Präsentiert von BR-KLASSIK
Mit den großen Orchestern der Welt, bedeutenden Dirigenten und Solisten durch die Nacht
Peter Tschaikowsky: Symphonie Nr. 5 e-Moll, op. 64 (NDR Elbphilharmonie Orchester: Günter Wand); Diego Ortiz: 8 Recercadas (Matthias Müller, Violine; Charles-Antoine Dufлот, Violoncello; Ulrich Wedemeier, Laute, Gitarre; Sebastian Kuchler-Blessing, Cembalo; Murat Coskun, Percussion); Max Bruch: Adagio appassionato, op. 57 (Antje Weihaas, Violine; NDR Radiophilharmonie: Hermann Bäumer); Adam Valentin Volckmar: Quartett F-Dur (Arte Ensemble Hannover); Dimitri Kabalewski: Klavierkonzert Nr. 3 D-Dur, op. 50 (Michael Korstick, Klavier; NDR Radiophilharmonie: Alun Francis)

02:00 Nachrichten, Wetter

02:03 Das ARD-Nachtkonzert (II)

Mit den großen Orchestern der Welt, bedeutenden Dirigenten und Solisten durch die Nacht
Igor Strawinsky: "Apollon musagète" (Tapiola Sinfonietta: Masaaki Suzuki); Frank Bridge: Three Idylls (The Nash Ensemble London); Johann Sebastian Bach: "Nur jedem das Seine", BWV 163 (Aki Yanagisawa, Sopran; Akira Tachikawa, Countertenor; Makoto Sakurada, Tenor; Stephan Schreckenberger, Bass; Bach Collegium Japan: Masaaki Suzuki); Anton Arenskij: Suite C-Dur, op. 33 (The USSR Symphony Orchestra: Jewgenij Swetlanow); Wolfgang Amadeus Mozart: Symphonie A-Dur, KV

201 (Academy of St. Martin in the Fields: Neville Marriner)

04:00 Nachrichten, Wetter

04:03 Das ARD-Nachtkonzert (III)

Mit den großen Orchestern der Welt, bedeutenden Dirigenten und Solisten durch die Nacht
Georg Haentzschel: "Robinson soll nicht sterben", Suite (Kölner Rundfunkorchester: Emmerich Smola); Dmitrij Schostakowitsch: Vier Walzer (András Adorján, Flöte; Eduard Brunner, Klarinette; Robert Levin, Klavier); Camille Saint-Saëns: Klavierkonzert Nr. 2 g-Moll, op. 22 (Pascal Rogé, Klavier; Royal Philharmonic Orchestra London: Charles Dutoit)

05:00 Nachrichten, Wetter

05:03 Das ARD-Nachtkonzert (IV)

Mit den großen Orchestern der Welt, bedeutenden Dirigenten und Solisten durch die Nacht
Antonin Dvorak: Suite A-Dur, Allegro, op. 98 b (Rudens Turku Festival Ensemble); Johann Nepomuk Hummel: Septett d-Moll, Andante con variazioni, op. 74 (Mitglieder des Tschechisches Nonetts); Joseph Haydn: Konzert G-Dur, Allegro moderato, Hob. XVII/4 (Xavier de Maistre, Harfe; Radio-Symphonieorchester Wien: Bertrand de Billy); Franz Schubert: Zwei Deutsche Tänze, D 820, Nr. 1 und Nr. 4 (Berliner Philharmoniker: Pierre Boulez); Carl Philipp Emanuel Bach: Sonate D-Dur, Wq 126 (Barthold Kuijken, Flöte; Ewald Demeyere, Cembalo); Georg Anton Benda: Sinfonie Nr. 2 G-Dur (Prager Kammerorchester: Christian Benda)

06:00 Am Morgen

Inspiziert und entspannt in den Tag mit dem Besten aus der klassischen Musik, mit neuen Buch- und Hörbuchideen und mit einem Überblick über die Kulturthemen des Tages.

6:30 Zuspruch
Von Pfarrer Michael Becker aus Kassel

7:40 Frühkritik

Nachrichten und Wetter jeweils zur vollen Stunde.

09:00 Lesung | Hermynia Zur Mühlen: Unsere Töchter, die Nazinen (7|16)

Drei Frauen erzählen von ihren Töchtern, die den Versprechungen der Nationalsozialisten erliegen: Die eine ist sozialdemokratische Arbeiterin und ihre Tochter arbeitslos. Die zweite eine Aristokratin mit sozialem Gewissen und ihre Tochter eine Außenseiterin. Nur die dritte Mutter ist Opportunistin und zufrieden mit ihrer Tochter, der Nazine. Die "Rote Gräfin" Hermynia Zur Mühlen veröffentlichte ihren zeitkritischen Roman 1935 in Österreich, wenig später wurde er verboten. In den Erzählungen der Mütter wird deutlich, wie stark die gesellschaftliche Spaltung in den frühen 1930er Jahren auch mitten durch die Familien ging. Die Erzählung der Sozialdemokratin Kathi Gruber beginnt am 3. Januar 1933 – sechs Jahre nach dem Tod ihres Mannes und zwei Jahre nachdem die Tochter arbeitslos wurde. Sie berichtet, wie die Schicksalsschläge ihre kluge Toni mehr und mehr von den gemeinsamen Überzeugungen abgebracht haben. Wie sie eines Tages einfach nicht mehr an den internationalen Sozialismus glauben mag. Man brauche jetzt einen deutschen Sozialismus, den Nationalsozialismus. Die Mutter versinkt in Gefühlen der Scham und der Selbsthasses. Ähnlich ergeht es der Gräfin Agnes, deren Tochter Claudia früher unter Depressionen litt, sogar einen Selbstmordversuch unternahm. Glücklicherweise beobachtet die Mutter ihre Besserung, bis sie erfährt, dass Claudias neuer Freund bei der SA ist und auch Claudia für die Partei

begeistert. Schwer erträglich für ihre Mutter, die gerade die Adeligen unter den Nazis für den schlimmsten Pöbel hält. Nur die Arztgattin Martha Feldhüter ist froh über die Parteikarriere ihrer Tochter, sie arbeitet am eigenen gesellschaftlichen Aufstieg. Ein erstaunlicher Roman über den Alltag im frühen Nationalsozialismus – ganz aus weiblicher Perspektive geschildert.

01.12.-22.12.2021 (16 Folgen)
Montag-Freitag 09:05 Uhr,
Wiederholung um 14:30 Uhr.
Alle Folgen stehen ab
Sendedatum 7 Tage online
auf hr2.de sowie vom
01.12.-15.12.2021 in der ARD-
Audiothek zur Verfügung.

Hermynia Zur Mühlen – auch genannt: die Rote Gräfin – war eine österreichische Schriftstellerin und Übersetzerin. Sie wurde 1883 als Tochter eines Diplomanten in Wien geboren, die Familie entstammte dem Hochadel der österreichisch-ungarischen Monarchie. Hermynia führte früh ein kosmopolitisches Leben, mit Aufenthalten in Vorderasien und Afrika. 1919 zog sie nach Deutschland und schloss sich der Kommunistischen Partei an. Sie lebte, zusammen mit ihrem Mann, dem jüdischen Übersetzer und Journalisten Stefan Isidor Klein, bis 1933 in Frankfurt und Berlin. In dieser Zeit entstanden Erzählungen, Romane, Übersetzungen, Kinder- und Jugendbücher sowie Hörspiele – meist mit politischem, antifaschistischem Hintergrund. Nach Hitlers Machtergreifung emigrierte das Paar zunächst nach Wien, dann 1938 über Bratislava nach Großbritannien. Dort starb die Schriftstellerin 1951 in der Grafschaft Hertfordshire.

Die Werke der Aristokratin, Kommunistin, Katholikin, unbeugsamen Nazigegegnerin und Exilantin sind 2019 im Zsolnay Verlag erschienen, herausgegeben von Ulrich Weinzierl, mit einem Essay

von Felicitas Hoppe. Der Verlag GeSaFa hat im Sommer 2021 eine Lesung von "Unsere Töchter, die Nazinen" veröffentlicht. Die Sprecherin und Moderatorin in Hörfunk, Fernsehen und auf der Bühne Julia Cortis hat den Roman gelesen – und schlüpft gekonnt in alle Rollen. Ein All-Age-Lesung, die auch jugendliche Hörerinnen ansprechen dürfte.

09:30 Am Vormittag

Musik aus Barock, Klassik und Romantik - zum Genießen und Entspannen.
Außerdem: Tipps und Aktuelles aus der Welt der Kultur.

Unser Musikprogramm:
(eine Auswahl)

- Fauré: Masques et bergamasques op. 112 (Sinfonieorchester Basel / Ivor Bolton)
- Krommer: Oboenquartett F-Dur (Lajos Lencses / Deutsches Streichtrio)
- Sibelius: Humoreske Es-Dur op. 89 Nr. 3 (Christian Tetzlaff, Violine / Sinfonieorchester des Dänischen Rundfunks / Thomas Dausgaard)
- Mozart: Klaviertrio C-Dur KV 14 (Abegg-Trio)
- Britten: The Young Person's Guide to the Orchestra op. 34 (Cincinnati Symphony Orchestra / Paavo Järvi)
- Albrechtsberger: Posaunenkonzert B-Dur (Christian Lindberg / Australian Chamber Orchestra / Richard Tognetti)
- Mendelssohn: 5. Sinfonie D-Dur op. 107 "Reformations-Sinfonie" (Wiener Philharmoniker / John Eliot Gardiner)
- Beethoven: Bläserrondo Es-Dur WoO 25 (Ensemble Zefiro)

12:00 Doppelkopf

Am Tisch mit Jutta Zwilling, "NS-Spurenleserin"
Heute werden in Frankfurt gleich drei Ausstellungen eröffnet, die sich alle um das Thema "Frankfurt und der

Nationalsozialismus" drehen. Die Hauptausstellung "Eine Stadt macht mit" ist im Historischen Museum zu sehen. Die Historikerin Jutta Zwilling hat sie als freie Kuratorin miterarbeitet. Im "hr2-Doppelkopf" schildert Jutta Zwilling, die bereits vieles zum Thema veröffentlicht und auch andere Ausstellungen dazu kuratiert hat, wie die Ausstellung aufgebaut ist, welchen Gedanken und Absichten sie folgt und was es mit den "urbanen Orten" und der "digitalen Topografie" auf sich hat, die man in ihr aufsuchen bzw. mit der man sich durch die Stadt von damals bewegen kann. Außerdem erklärt sie, wieso Frankfurt als "Stadt der Juden und Demokraten" sich so schnell der NS-Ideologie angeglichen und wie sie sich an ihren jüdischen Bürgern bereichert hat, führt aber auch Beispiele von Menschen an, die im nationalsozialistischen Alltag mutig gegen das Regime gewirkt haben. Jutta Zwilling geht außerdem der Frage nach, warum es auch in Frankfurt so lange gedauert hat, bis sich die Stadt ihrer NS-Geschichte gestellt hat.

Gastgeber: Thomas Plaul

13:00 Am Mittag

Musik aus Barock, Klassik und Romantik - zum Genießen und Entspannen.
Außerdem: Tipps und Aktuelles aus der Welt der Kultur.

Unser Musikprogramm:
(eine Auswahl)

- Sibelius: Finlandia op. 26 (Philharmonisches Orchester Stockholm / Andrew Davis)
- Vivaldi: Flötenkonzert G-Dur RV 437 (Emmanuel Pahud / Australian Chamber Orchestra / Richard Tognetti)
- Mozart: Sinfonie g-Moll KV 550 (Ensemble Resonanz / Riccardo Minasi)
- Händel: Concerto grosso D-Dur op. 6 Nr. 5 (Academy of St. Martin-in-the-Fields / Iona Brown)

14:30 Lesung | Hermynia Zur Mühlen: Unsere Töchter, die Nazinen (7|16)

Drei Frauen erzählen von ihren Töchtern, die den Versprechungen der Nationalsozialisten erliegen: Die eine ist sozialdemokratische Arbeiterin und ihre Tochter arbeitslos. Die zweite eine Aristokratin mit sozialem Gewissen und ihre Tochter eine Außenseiterin. Nur die dritte Mutter ist Opportunistin und zufrieden mit ihrer Tochter, der Nazine. Die "Rote Gräfin" Hermynia Zur Mühlen veröffentlichte ihren zeitkritischen Roman 1935 in Österreich, wenig später wurde er verboten. In den Erzählungen der Mütter wird deutlich, wie stark die gesellschaftliche Spaltung in den frühen 1930er Jahren auch mitten durch die Familien ging. Die Erzählung der Sozialdemokratin Kathi Gruber beginnt am 3. Januar 1933 – sechs Jahre nach dem Tod ihres Mannes und zwei Jahre nachdem die Tochter arbeitslos wurde. Sie berichtet, wie die Schicksalsschläge ihre kluge Toni mehr und mehr von den gemeinsamen Überzeugungen abgebracht haben. Wie sie eines Tages einfach nicht mehr an den internationalen Sozialismus glauben mag. Man brauche jetzt einen deutschen Sozialismus, den Nationalsozialismus. Die Mutter versinkt in Gefühlen der Scham und der Selbsthass. Ähnlich ergeht es der Gräfin Agnes, deren Tochter Claudia früher unter Depressionen litt, sogar einen Selbstmordversuch unternahm. Glücklich beobachtet die Mutter ihre Besserung, bis sie erfährt, dass Claudias neuer Freund bei der SA ist und auch Claudia für die Partei begeistert. Schwer erträglich für ihre Mutter, die gerade die Adelligen unter den Nazis für den schlimmsten Pöbel hält. Nur die Arztgattin Martha Feldhüter ist froh über die Parteikarriere ihrer Tochter, sie arbeitet am eigenen gesellschaftlichen

Aufstieg. Ein erstaunlicher Roman über den Alltag im frühen Nationalsozialismus – ganz aus weiblicher Perspektive geschildert.

01.12.-22.12.2021 (16 Folgen)
Montag-Freitag 09:05 Uhr,
Wiederholung um 14:30 Uhr.
Alle Folgen stehen ab
Sendedatum 7 Tage online
auf hr2.de sowie vom
01.12.-15.12.2021 in der ARD-
Audiothek zur Verfügung.

Hermynia Zur Mühlen – auch genannt: die Rote Gräfin – war eine österreichische Schriftstellerin und Übersetzerin. Sie wurde 1883 als Tochter eines Diplomanten in Wien geboren, die Familie entstammte dem Hochadel der österreichisch-ungarischen Monarchie. Hermynia führte früh ein kosmopolitisches Leben, mit Aufenthalten in Vorderasien und Afrika. 1919 zog sie nach Deutschland und schloss sich der Kommunistischen Partei an. Sie lebte, zusammen mit ihrem Mann, dem jüdischen Übersetzer und Journalisten Stefan Isidor Klein, bis 1933 in Frankfurt und Berlin. In dieser Zeit entstanden Erzählungen, Romane, Übersetzungen, Kinder- und Jugendbücher sowie Hörspiele – meist mit politischem, antifaschistischem Hintergrund. Nach Hitlers Machtergreifung emigrierte das Paar zunächst nach Wien, dann 1938 über Bratislava nach Großbritannien. Dort starb die Schriftstellerin 1951 in der Grafschaft Hertfordshire.

Die Werke der Aristokratin, Kommunistin, Katholikin, unbeugsamen Nazigegnerin und Exilantin sind 2019 im Zsolnay Verlag erschienen, herausgegeben von Ulrich Weinzierl, mit einem Essay von Felicitas Hoppe. Der Verlag GeSaFa hat im Sommer 2021 eine Lesung von "Unsere Töchter, die Nazinen" veröffentlicht. Die Sprecherin und Moderatorin in Hörfunk, Fernsehen und auf der Bühne Julia Cortis hat den Roman

gelesen – und schlüpft gekonnt in alle Rollen. Ein All-Age-Lesung, die auch jugendliche Hörerinnen ansprechen dürfte.

15:00 Am Nachmittag

Gut informiert mit dem aktuellen Kulturgespräch und entspannter Musik durch den Nachmittag.

18:00 Der Tag

Ein Thema, viele Perspektiven

19:00 Hörbar - Musik grenzenlos

Konzertsaal

**20:00 Konzertsaal
Graffiti in der Neuen Musik (1)**

Werke von Detlev Glanert, Magnus Lindberg, Unsuk Chin und Johannes S. Siermanns Für die einen sind sie Vandalismus, für die anderen Kunst: Graffiti. Die bild- und zeichenhaften Interventionen im öffentlichen Raum haben auch Spuren in der zeitgenössischen Musik hinterlassen. Detlev Glanert (* 1960): "Vier Graffiti-Lieder" (1991) für Sopran und Ensemble op. 25
Norma Enns, Sopran
Ensemble L'Art pour L'Art (Aufnahme: 10. Februar 1992, Staatsoper Hamburg)

Magnus Lindberg (* 1958): "Graffiti" (2009) für Kammerchor und Orchester
Helsinki Kammerchor
Sinfonieorchester des Finnischen Rundfunks
Dirigent: Sakari Oramo (Aufnahme: 23. Mai 2009, Finlandia Hall, Helsinki)

Unsuk Chin (* 1961): "Graffiti" (2012/13) für großes Ensemble
SWR Sinfonieorchester
Dirigent: Tito Ceccherini (Aufnahme: 7. Mai 2017, Philharmonie Köln)

Johannes S. Siermanns (* 1955): "Wall Streets" (2021).
Elektroakustische Musik

Auftragswerk des Hessischen
Rundfunks
Ursendung

und lehrte u.a. an der Frankfurter
Musikhochschule.

Gastgeber: Thomas Plaul

Werktitel und
Werkkommentare...
Wir brauchen sie. Die
Komponist*innen hingegen
vielleicht nicht einmal. Aber ohne
Namen lässt sich vieles kaum
ansprechen. Über Graffiti in der
Musik ließe sich kaum reden,
gäbe es nicht Autor*innen, die
ihre Stücke so betitelt hätten.
Die Motivation, eine Komposition
als Graffiti auszuweisen, dürfte
für jede und jeden eine andere
gewesen sein. Wahrscheinlich,
weil er oder sie die anonym
auf Wände, Züge oder andere
Stellen im öffentlichen Raum
gesprühten, mit fetten Markern
geschriebenen Wörter, Tags,
Symbole oder Sprüche
interessant, verstörend oder
aussagekräftig fand und sie
ideell, mithin strukturell in die
musikalische Konzeption hat
einfließen lassen.

21:30 **Erdenlicht und Dunkelziffer - Der Komponist Karl Gottfried Brunotte**

Porträtiert von Ursula Böhmer
Der Frankfurter Karl Gottfried
Brunotte (*1958) bezeichnet
sich selbst als "Meisterschüler"
von Karlheinz Stockhausen.
Er hat an der Frankfurter
Musikhochschule Komposition
und Kirchenmusik studiert
und etwa 300 Werke
geschaffen, die im Deutschen
Komponistenarchiv in Dresden
archiviert sind.
Ein "konsequenter Avantgardist"
ist der Komponist Karl
Gottfried Brunotte in seinem
Selbstverständnis. Studiert
hat der 1958 in Frankfurt
am Main geborene Musiker
Orgel, Viola, Blockflöte,
Gesang und Dirigieren -
außerdem Musiksoziologie,
Musikpsychologie, Alte Sprachen
und Ästhetik. Brunottes
besonderes Interesse galt
stets der Elektronischen
Musik und der Kirchenmusik.
Brunotte war Kantor an der
Christuskirche in Bad Homburg

22:30 **Jazz Now**

Aus dem Dschungel der
Neuveröffentlichungen | heute
mit: SWR Big Band | Alexandra
Lehmler & Matthias Debus |
Ayumi Tanaka Trio
Am Mikrophon: Daniella
Baumeister
Heute mit: SWR Big Band
w/Magnus Lindgren & John
Beasley: Bird Lives - The Charlie
Parker Project | Alexandra
Lehmler & Matthias Debus:
Tandem | Ayumi Tanaka Trio:
Subaqueous Silence

23:00 **Doppelkopf**

Am Tisch mit Jutta Zwilling, "NS-
Spurenleserin"
Heute werden in Frankfurt
gleich drei Ausstellungen
eröffnet, die sich alle um das
Thema "Frankfurt und der
Nationalsozialismus" drehen. Die
Hauptausstellung "Eine Stadt
macht mit" ist im Historischen
Museum zu sehen. Die
Historikerin Jutta Zwilling hat sie
als freie Kuratorin miterarbeitet.
Im "hr2-Doppelkopf" schildert
Jutta Zwilling, die bereits vieles
zum Thema veröffentlicht und
auch andere Ausstellungen
dazu kuratiert hat, wie die
Ausstellung aufgebaut ist,
welchen Gedanken und
Absichten sie folgt und was es
mit den "urbanen Orten" und der
"digitalen Topografie" auf sich
hat, die man in ihr aufsuchen
bzw. mit der man sich durch
die Stadt von damals bewegen
kann. Außerdem erklärt sie,
wieso Frankfurt als "Stadt der
Juden und Demokraten" sich
so schnell der NS-Ideologie
angeglichen und wie sie sich
an ihren jüdischen Bürgern
bereichert hat, führt aber auch
Beispiele von Menschen an,
die im nationalsozialistischen
Alltag mutig gegen das Regime
gewirkt haben. Jutta Zwilling
geht außerdem der Frage nach,
warum es auch in Frankfurt so
lange gedauert hat, bis sich
die Stadt ihrer NS-Geschichte
gestellt hat.

Freitag, 10.12.2021



00:00 Nachrichten und Wetter

00:03 Das ARD-Nachtkonzert (I)

Präsentiert von BR-KLASSIK
Mit den großen Orchestern der Welt, bedeutenden Dirigenten und Solisten durch die Nacht
Ludwig van Beethoven: Symphonie Nr. 7 A-Dur, op. 92 (Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks: Lorin Maazel); Johannes Brahms: Klaviertrio H-Dur, op. 8 (Trio Wanderer); Antonio Vivaldi: Magnificat g-Moll, RV 610 (Maria Espada, Lydia Teuscher, Sopran; Marie-Claude Chappuis, Mezzosopran; Florian Boesch, Bariton; Chor des Bayerischen Rundfunks; Il Giardino Armonico: Giovanni Antonini); Johann Sebastian Bach: Präludium und Fuge g-Moll, BWV 885 (Dina Ugorskaja, Klavier); Jean Sibelius: "Karelia-Suite", op. 11 (Münchner Rundfunkorchester: Kazushi Ono)

02:00 Nachrichten, Wetter

02:03 Das ARD-Nachtkonzert (II)

Mit den großen Orchestern der Welt, bedeutenden Dirigenten und Solisten durch die Nacht
Robert Schumann: Symphonie Nr. 4 d-Moll, op. 120 (NDR Elbphilharmonie Orchester: Thomas Hengelbrock); Amy Beach: Thema und Variationen, op. 80 (Ivanna Ternay, Flöte; Michael Friedrich, Andrea Karpinski, Violine; Christiane Hörr, Viola; Samuel Lutzker, Violoncello); Antonín Dvořák: Slawische Rhapsodie D-Dur, op. 45, Nr. 1 (Tschechische Philharmonie: Václav Neumann); Max Bruch: Streichquartett Nr. 2 E-Dur, op. 10 (Diogenes Quartett); Samuel Barber: Klavierkonzert, op. 38 (Keith

Jarrett, Klavier; Rundfunk-Sinfonieorchester Saarbrücken: Dennis Russell Davies)

04:00 Nachrichten, Wetter

04:03 Das ARD-Nachtkonzert (III)

Mit den großen Orchestern der Welt, bedeutenden Dirigenten und Solisten durch die Nacht
Wolfgang Amadeus Mozart: Symphonie D-Dur, KV 95 (The English Concert: Trevor Pinnock); Johann Sebastian Bach: Italienisches Konzert F-Dur, BWV 971 (Stanislaw Bunin, Klavier); Louis Spohr: Quintett c-Moll, op. 52 (Éric Le Sage, Klavier; Les Vents Français)

05:00 Nachrichten, Wetter

05:03 Das ARD-Nachtkonzert (IV)

Mit den großen Orchestern der Welt, bedeutenden Dirigenten und Solisten durch die Nacht
Cécile Chaminade: Capriccio, op. 18 (Julia Galic, Violine; Johann Blanchard, Klavier); Charles-Auguste de Bériot: Violinkonzert Nr. 2 h-Moll, Rondo russe, op. 32 (Philippe Quint, Violine; Slovak Radio Symphony Orchestra: Kirk Trevor); Robert Schumann: "Szenen aus Goethes Faust", Ouvertüre (WDR Sinfonieorchester Köln: Heinz Holliger); Gioacchino Rossini: Streichersonate Nr. 3 C-Dur (Neues Berliner Kammerorchester: Michael Erxleben); Luise Adolpha Le Beau: Streichquintett c-Moll, Allegro, op. 54 (Michael Friedrich, Susanna Baumgartner, Violine; Nicola Birkhan, Viola; Jaka Stadler, Violoncello; Teja Andresen, Kontrabass); Georg Friedrich Händel: Oboenkonzert g-Moll, HWV 287 (Bart Schneemann, Oboe; Musica Amphion: Pieter-Jan Belder)

06:00 Am Morgen

Inspiriert und entspannt in den Tag mit dem Besten aus der klassischen Musik, mit neuen Buch- und Hörbuchideen und

mit einem Überblick über die Kulturthemen des Tages.
6:30 Zuspruch
Von Pfarrer Michael Becker aus Kassel

7:40 Frühkritik

Nachrichten und Wetter jeweils zur vollen Stunde.

09:00 Lesung | Hermynia Zur Mühlen: Unsere Töchter, die Nazinen (8|16)

Drei Frauen erzählen von ihren Töchtern, die den Versprechungen der Nationalsozialisten erliegen: Die eine ist sozialdemokratische Arbeiterin und ihre Tochter arbeitslos. Die zweite eine Aristokratin mit sozialem Gewissen und ihre Tochter eine Außenseiterin. Nur die dritte Mutter ist Opportunistin und zufrieden mit ihrer Tochter, der Nazine. Die "Rote Gräfin" Hermynia Zur Mühlen veröffentlichte ihren zeitkritischen Roman 1935 in Österreich, wenig später wurde er verboten.
In den Erzählungen der Mütter wird deutlich, wie stark die gesellschaftliche Spaltung in den frühen 1930er Jahren auch mitten durch die Familien ging. Die Erzählung der Sozialdemokratin Kathi Gruber beginnt am 3. Januar 1933 – sechs Jahre nach dem Tod ihres Mannes und zwei Jahre nachdem die Tochter arbeitslos wurde. Sie berichtet, wie die Schicksalsschläge ihre kluge Toni mehr und mehr von den gemeinsamen Überzeugungen abgebracht haben. Wie sie eines Tages einfach nicht mehr an den internationalen Sozialismus glauben mag. Man brauche jetzt einen deutschen Sozialismus, den Nationalsozialismus. Die Mutter versinkt in Gefühlen der Scham und der Selbsthasses. Ähnlich ergeht es der Gräfin Agnes, deren Tochter Claudia früher unter Depressionen litt, sogar einen Selbstmordversuch unternahm. Glücklicherweise beobachtet die Mutter ihre Besserung, bis sie erfährt, dass Claudias

neuer Freund bei der SA ist und auch Claudia für die Partei begeistert. Schwer erträglich für ihre Mutter, die gerade die Adligen unter den Nazis für den schlimmsten Pöbel hält. Nur die Arztgattin Martha Feldhüter ist froh über die Parteikarriere ihrer Tochter, sie arbeitet am eigenen gesellschaftlichen Aufstieg. Ein erstaunlicher Roman über den Alltag im frühen Nationalsozialismus – ganz aus weiblicher Perspektive geschildert.

01.12.-22.12.2021 (16 Folgen)
Montag-Freitag 09:05 Uhr,
Wiederholung um 14:30 Uhr.
Alle Folgen stehen ab
Sendedatum 7 Tage online
auf hr2.de sowie vom
01.12.-15.12.2021 in der ARD-
Audiothek zur Verfügung.

Hermynia Zur Mühlen – auch genannt: die Rote Gräfin – war eine österreichische Schriftstellerin und Übersetzerin. Sie wurde 1883 als Tochter eines Diplomanten in Wien geboren, die Familie entstammte dem Hochadel der österreichisch-ungarischen Monarchie. Hermynia führte früh ein kosmopolitisches Leben, mit Aufenthalten in Vorderasien und Afrika. 1919 zog sie nach Deutschland und schloss sich der Kommunistischen Partei an. Sie lebte, zusammen mit ihrem Mann, dem jüdischen Übersetzer und Journalisten Stefan Isidor Klein, bis 1933 in Frankfurt und Berlin. In dieser Zeit entstanden Erzählungen, Romane, Übersetzungen, Kinder- und Jugendbücher sowie Hörspiele – meist mit politischem, antifaschistischem Hintergrund. Nach Hitlers Machtergreifung emigrierte das Paar zunächst nach Wien, dann 1938 über Bratislava nach Großbritannien. Dort starb die Schriftstellerin 1951 in der Grafschaft Hertfordshire.

Die Werke der Aristokratin, Kommunistin, Katholikin, unbeugsamen Nazigegegnerin und Exilantin sind 2019 im Zsolnay Verlag erschienen,

herausgegeben von Ulrich Weinzierl, mit einem Essay von Felicitas Hoppe. Der Verlag GeSaFa hat im Sommer 2021 eine Lesung von "Unsere Töchter, die Nazinen" veröffentlicht. Die Sprecherin und Moderatorin in Hörfunk, Fernsehen und auf der Bühne Julia Cortis hat den Roman gelesen – und schlüpft gekonnt in alle Rollen. Ein All-Age-Lesung, die auch jugendliche Hörerinnen ansprechen dürfte.

09:30 Am Vormittag

Musik aus Barock, Klassik und Romantik - zum Genießen und Entspannen.
Außerdem: Tipps und Aktuelles aus der Welt der Kultur.

Unser Musikprogramm:
(eine Auswahl)

- Wagner: "Der fliegende Holländer" - Chor der Spinnerinnen (Rundfunkchor Leipzig / Staatskapelle Dresden / Silvio Varviso) Haydn: Sinfonie Nr. 94 G-Dur (Kammerorchester Carl Philipp Emanuel Bach / Hartmut Haenchen)
- Bach: Violinkonzert a-Moll BWV 1041 (Hilary Hahn / Los Angeles Chamber Orchestra / Jeffrey Kahane)
- Poulenc: "Souvenirs" für Violoncello und Klavier (Edgar Moreau / David Kadouch)
- Händel: Motette "Saevia tellus inter rigores" HWV 240 (Julia Lezhneva, Sopran / Il Giardino Armonico / Giovanni Antonini)
- Kodály: Tänze aus Galánta (Orchestre Symphonique de Montréal / Charles Dutoit)
- Kapustin: Prélude aus "Acht Konzert-Etüden für Klavier" op. 40 (Sun Hee Youn)
- Dvorák: Böhmisches Suite D-Dur op. 39, Sätze 1-3 (Tschechische Philharmonie / Jakub Hrusa)

12:00 Doppelkopf

Am Tisch mit Frank Dievernich, "Jubiläums-Präsident"

Eine Mischung aus Tankstelle und Bienenstock - dieses Bild verbindet Professor Frank Dievernich mit der "Hochschule der Zukunft". Sie ist für ihn ein Ort, den Studierende selbstbestimmt zum „Wissen tanken“ nutzen können. Er leitet die Frankfurt University of Applied Sciences, die frühere Fachhochschule Frankfurt am Main. In diesem Jahr feiert sie ihren 50. Geburtstag, gemeinsam mit vier weiteren hessischen Hochschulen für angewandte Wissenschaften. Die Wurzeln der Hochschule, die in Kurzform Frankfurt AUS oder FRA-UAS heißt, reichen aber noch viel weiter zurück. Denn als sie 1971 im Nachhall der 68er-Bewegung gegründet wurde, ging in ihr auch eine Einrichtung auf, die bereits 1908 entstanden war: die Staatsbauschule Frankfurt am Main, ursprünglich bekannt als Königlich Preußische Baugewerkschule. Folgerichtig kann man auch heute noch an der Frankfurt UAS Ingenieurwissenschaften und Architektur studieren.

Im "hr2-Doppelkopf" spricht Frank Dievernich darüber, wie das historische Erbe bis heute das Hochschulleben prägt und wie er sich die Zukunft "seiner" Hochschule vorstellt. Zum einen habe die Corona-Pandemie dazu geführt, dass die akademische Lehre viel ortsunabhängiger geworden sei. Wolle man als Hochschulstandort künftig attraktiv für Studierende bleiben, gelte es mit zusätzlichen Angeboten für die berufliche Entwicklung aufzuwarten. Nicht zuletzt gelte es, die Hochschule beim Zukunfts-Check auch aus ungewohnten Perspektiven zu betrachten, meint der Wirtschaftswissenschaftler, Soziologe und Familientherapeut Dievernich – und bringt Begriffe wie Irritation, Zweifel und Emotion ins Spiel.

Gastgeber: Stephan Hübner

13:00 Am Mittag

Musik aus Barock, Klassik und Romantik - zum Genießen und Entspannen.
Außerdem: Tipps und Aktuelles aus der Welt der Kultur.

Unser Musikprogramm:
(eine Auswahl)

- Liszt: 3. Liebestraum As-Dur (Jewgenij Kissin, Klavier)
- C.Ph.E. Bach: Oboenkonzert Es-Dur Wq 165 (Burkhard Glaetzner / Neues Bachisches Collegium Musicum / Max Pommer)
- Verdi: Ouvertüre zur Oper "Nabucco" (Philharmonia Zürich / Fabio Luisi)
- Wagenseil: Sinfonie B-Dur WV 438 (L'Orfeo Barockorchester / Michi Gaigg)
- Benda: Cembalokonzert G-Dur (Sabine Bauer / La Stagione Frankfurt / Michael Schneider)

14:30 Lesung | Hermynia Zur Mühlen: Unsere Töchter, die Nazinen (8|16)

Drei Frauen erzählen von ihren Töchtern, die den Versprechungen der Nationalsozialisten erliegen: Die eine ist sozialdemokratische Arbeiterin und ihre Tochter arbeitslos. Die zweite eine Aristokratin mit sozialem Gewissen und ihre Tochter eine Außenseiterin. Nur die dritte Mutter ist Opportunistin und zufrieden mit ihrer Tochter, der Nazine. Die "Rote Gräfin" Hermynia Zur Mühlen veröffentlichte ihren zeitkritischen Roman 1935 in Österreich, wenig später wurde er verboten. In den Erzählungen der Mütter wird deutlich, wie stark die gesellschaftliche Spaltung in den frühen 1930er Jahren auch mitten durch die Familien ging. Die Erzählung der Sozialdemokratin Kathi Gruber beginnt am 3. Januar 1933 – sechs Jahre nach dem Tod ihres Mannes und zwei Jahre nachdem die Tochter arbeitslos wurde. Sie berichtet, wie die Schicksalsschläge ihre kluge Toni mehr und mehr von den

gemeinsamen Überzeugungen abgebracht haben. Wie sie eines Tages einfach nicht mehr an den internationalen Sozialismus glauben mag. Man brauche jetzt einen deutschen Sozialismus, den Nationalsozialismus. Die Mutter versinkt in Gefühlen der Scham und der Selbsthasses. Ähnlich ergeht es der Gräfin Agnes, deren Tochter Claudia früher unter Depressionen litt, sogar einen Selbstmordversuch unternahm. Glücklicherweise beobachtet die Mutter ihre Besserung, bis sie erfährt, dass Claudias neuer Freund bei der SA ist und auch Claudia für die Partei begeistert. Schwer erträglich für ihre Mutter, die gerade die Adeligen unter den Nazis für den schlimmsten Pöbel hält. Nur die Arztgattin Martha Feldhüter ist froh über die Parteikarriere ihrer Tochter, sie arbeitet am eigenen gesellschaftlichen Aufstieg. Ein erstaunlicher Roman über den Alltag im frühen Nationalsozialismus – ganz aus weiblicher Perspektive geschildert.

01.12.-22.12.2021 (16 Folgen)
Montag-Freitag 09:05 Uhr,
Wiederholung um 14:30 Uhr.
Alle Folgen stehen ab
Sendedatum 7 Tage online
auf hr2.de sowie vom
01.12.-15.12.2021 in der ARD-
Audiothek zur Verfügung.

Hermynia Zur Mühlen – auch genannt: die Rote Gräfin – war eine österreichische Schriftstellerin und Übersetzerin. Sie wurde 1883 als Tochter eines Diplomanten in Wien geboren, die Familie entstammte dem Hochadel der österreichisch-ungarischen Monarchie. Hermynia führte früh ein kosmopolitisches Leben, mit Aufenthalten in Vorderasien und Afrika. 1919 zog sie nach Deutschland und schloss sich der Kommunistischen Partei an. Sie lebte, zusammen mit ihrem Mann, dem jüdischen Übersetzer und Journalisten Stefan Isidor Klein, bis 1933 in Frankfurt und Berlin. In dieser Zeit entstanden Erzählungen, Romane, Übersetzungen,

Kinder- und Jugendbücher sowie Hörspiele – meist mit politischem, antifaschistischem Hintergrund. Nach Hitlers Machtergreifung emigrierte das Paar zunächst nach Wien, dann 1938 über Bratislava nach Großbritannien. Dort starb die Schriftstellerin 1951 in der Grafschaft Hertfordshire.

Die Werke der Aristokratin, Kommunistin, Katholikin, unbeugsamen Nazigegnerin und Exilantin sind 2019 im Zsolnay Verlag erschienen, herausgegeben von Ulrich Weinzierl, mit einem Essay von Felicitas Hoppe. Der Verlag GeSaFa hat im Sommer 2021 eine Lesung von "Unsere Töchter, die Nazinen" veröffentlicht. Die Sprecherin und Moderatorin in Hörfunk, Fernsehen und auf der Bühne Julia Cortis hat den Roman gelesen – und schlüpft gekonnt in alle Rollen. Ein All-Age-Lesung, die auch jugendliche Hörerinnen ansprechen dürfte.

15:00 Am Nachmittag

Gut informiert mit dem aktuellen Kulturgespräch und entspannter Musik durch den Nachmittag.

18:00 Der Tag

Ein Thema, viele Perspektiven

19:00 Hörbar - Musik grenzenlos

Konzertsaal

20:00 Konzertsaal LIVE - Das hr-Sinfonieorchester in der Alten Oper Frankfurt Livesendung

Der neue Chefdirigent Alain Altinoglu mit einer Hommage zum 90. Geburtstag von Sofia Gubaidulina und seiner Premiere in der Mahler-Interpretation des hr-Sinfonieorchesters.

Baiba Skride, Violine
Leitung: Alain Altinoglu

Wagner: Vorspiel zu "Lohengrin"

Sofia Gubaidulina: Dialog - Ich und Du (3. Violinkonzert)
Mahler: 1. Sinfonie D-Dur "Der Titan"

(Übertragung aus dem Großen Saal)

Auf die Frage, für wen sie eigentlich komponiere, hat Sofia Gubaidulina einmal geantwortet: "Für Gott. Auch für das Publikum, aber in erster Linie für Gott." Ihr Komponieren sei stets eine Form von Beten, ein Zwiegespräch mit dem Allmächtigen, sagt die Grand Dame der Neuen Musik mit tatarischer Abstammung. Diesen Dialog trägt ihr drittes Violinkonzert, uraufgeführt 2018, auch im Titel: "Ich und Du". Eine Schrift des jüdischen Religionsphilosophen Martin Buber stand für diese Titelzeile Pate. Ich und Du, die Violine und das Orchester: Man erlebt einen Gedankenaustausch der musikalischen Protagonisten, ein sich Verdichten, letztlich aber wieder Entfremden.

Ein mythologisches Göttergeschlecht gab der ersten Sinfonie von Gustav Mahler seinen populären Beinamen "Der Titan". "Wie ein Naturlaut" beginnt sie, mit naturhaft-ungeformtem Klangmaterial, die Klarinette lässt einen falschen Kuckucksruf hören, der Solo-Kontrabass stimmt die nach Moll verdrehte Melodie von "Bruder Jakob, schläfst du noch?" an. "Mit Parodie", schreibt Mahler, fast überflüssigerweise. "Es ist einfach der Aufschrei eines im Tiefsten verwundeten Herzens", so Gustav Mahler dann über den nahtlos anschließenden Finalsatz. Und an den Dirigenten Bruno Walter schrieb er 1909: "Der Trauermarsch und der darauf ausbrechende Sturm scheinen mir wie eine brennende Anklage an den Schöpfer - nur während des Dirigierens! Nachher ist alles gleich ausgewischt - sonst könnte man gar nicht weiterleben."

22:30 Blues'n'Roots

Blue Notes in vielen Farben | heute mit: Louis Armstrong, Ray Charles, Roy Brown u.a.
Am Mikrofon: Dagmar Fulle
Beale Street Beats - Home Of The Blues | Aufnahmen von Louis Armstrong, Ray Charles, Roy Brown u.a.

ungewohnten Perspektiven zu betrachten, meint der Wirtschaftswissenschaftler, Soziologe und Familientherapeut Dievernich – und bringt Begriffe wie Irritation, Zweifel und Emotion ins Spiel.

Gastgeber: Stephan Hübner

23:00 Doppelkopf

Am Tisch mit Frank Dievernich, "Jubiläums-Präsident"
Eine Mischung aus Tankstelle und Bienenstock - dieses Bild verbindet Professor Frank Dievernich mit der "Hochschule der Zukunft". Sie ist für ihn ein Ort, den Studierende selbstbestimmt zum „Wissen tanken“ nutzen können. Er leitet die Frankfurt University of Applied Sciences, die frühere Fachhochschule Frankfurt am Main. In diesem Jahr feiert sie ihren 50. Geburtstag, gemeinsam mit vier weiteren hessischen Hochschulen für angewandte Wissenschaften. Die Wurzeln der Hochschule, die in Kurzform Frankfurt AUS oder FRA-UAS heißt, reichen aber noch viel weiter zurück. Denn als sie 1971 im Nachhall der 68er-Bewegung gegründet wurde, ging in ihr auch eine Einrichtung auf, die bereits 1908 entstanden war: die Staatsbauschule Frankfurt am Main, ursprünglich bekannt als Königlich Preußische Baugewerkschule. Folgerichtig kann man auch heute noch an der Frankfurt UAS Ingenieurwissenschaften und Architektur studieren.

Im "hr2-Doppelkopf" spricht Frank Dievernich darüber, wie das historische Erbe bis heute das Hochschulleben prägt und wie er sich die Zukunft "seiner" Hochschule vorstellt. Zum einen habe die Corona-Pandemie dazu geführt, dass die akademische Lehre viel ortsunabhängiger geworden sei. Wolle man als Hochschulstandort künftig attraktiv für Studierende bleiben, gelte es mit zusätzlichen Angeboten für die berufliche Entwicklung aufzuwarten. Nicht zuletzt gelte es, die Hochschule beim Zukunfts-Check auch aus

Samstag, 11.12.2021



00:00 Nachrichten und Wetter

00:03 Das ARD-Nachtkonzert (I)

Präsentiert von BR-KLASSIK
Mit den großen Orchestern der Welt, bedeutenden Dirigenten und Solisten durch die Nacht
Franz Schubert: Symphonie Nr. 3 D-Dur, D 200 (SWR Sinfonieorchester: Omer Meir Wellber); Emilie Mayer: Klaviertrio h-Moll, op. 16 (Trio Vivente); Johann Sebastian Bach: Konzert F-Dur, BWV 1057 (Daniela Schüler, Conni Gerstein, Blockflöte; Konstantin Lifschitz, Klavier; Stuttgarter Kammerorchester); Modest Mussorgskij: "Chowanschtschina", Intermezzo aus dem 4. Aufzug (SWR Radio-Sinfonieorchester Stuttgart: Leopold Stokowski); Carl Philipp Emanuel Bach: Fantasie fis-Moll, Wq 80 (Leila Schayegh, Violine; Jörg Halubek, Klavier); Johann Wenzel Kalliwoda: Symphonie Nr. 1 f-Moll, op. 7 (Hofkapelle Stuttgart: Frieder Bernius)

02:00 Nachrichten, Wetter

02:03 Das ARD-Nachtkonzert (II)

Mit den großen Orchestern der Welt, bedeutenden Dirigenten und Solisten durch die Nacht
Peter von Winter: Symphonie Nr. 1 D-Dur (Münchner Rundfunkorchester: Johannes Moesus); Hector Berlioz: "Les nuits d'été", op. 7 (Bernarda Fink, Mezzosopran; Deutsches Symphonie-Orchester Berlin: Kent Nagano); Gottfried Huppertz: "Metropolis", Suite (Rundfunk-Sinfonieorchester Saarbrücken: Berndt Heller); Franz Liszt: "Wanderer-Fantasie" (Louis Lortie, Klavier; Residentie Orchestra The Hague: George Pehlivanian);

Michael Haydn: Symphonie E-Dur, P 44 (Deutsche Kammerakademie Neuss: Frank Beermann)

04:00 Nachrichten, Wetter

04:03 Das ARD-Nachtkonzert (III)

Mit den großen Orchestern der Welt, bedeutenden Dirigenten und Solisten durch die Nacht
Hans Pfitzner: Violinkonzert h-Moll, Lebhaft, energisch, op. 34 (Juraj Cizmarovic, Violine; WDR Rundfunkorchester Köln: Marcus Bosch); Antony Holborne: "The seemingly invincible youth" (Paul O' Dette, Laute und Cittern; The King's Noyse: David Douglass); John Field: "Irish concert" (Benjamin Frith, Klavier; Royal Scottish National Orchestra: Andrew Mogrelia)

05:00 Nachrichten, Wetter

05:03 Das ARD-Nachtkonzert (IV)

Mit den großen Orchestern der Welt, bedeutenden Dirigenten und Solisten durch die Nacht
Gabriel Fauré: Valse-caprice Nr. 1 fis-Moll, op. 30 (Jean-Philippe Collard, Klavier); Gustav Holst: "The Planets", Jupiter, op. 32 (Hallé Choir; Hallé Orchestra: Mark Elder); Georg Philipp Telemann: Quartett G-Dur, TWV 43:G1 (Nevermind); Antonio Vivaldi: Violinkonzert h-Moll, RV 389 (Giuliano Carmignola, Violine; Venice Baroque Orchestra: Andrea Marcon); Henri Marteau: Serenade D-Dur, Tema con variazioni, op. 20 (Mitglieder der Deutsche Radio Philharmonie Saarbrücken Kaiserslautern); Alexander Glasunow: Hochzeitsmarsch Es-Dur, op. 21 (Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks: Neeme Järvi)

06:00 Musik am Morgen

Musik aus Barock, Klassik und Romantik - zum Genießen und Entspannen.
Unser Musikprogramm: (eine Auswahl)

- Grieg: Anitras Tanz aus der 1. Peer-Gynt-Suite (Royal Strings / Magnus Ericsson)
- Hasse: "Arminio" - Arie "Vaghi rai, pupille amate" (Vivica Genaux, Mezzosopran / Les Violons du Roy / Bernard Labadie)
- Smetana: Tábor aus "Mein Vaterland" (Royal Liverpool Philharmonic Orchestra / Libor Pesek)
- - - - -Zuspruch - - - -
- W.F. Bach: Sinfonie D-Dur (Controcorrente Orchestra)
- Chopin: Introduction und Polonaise brillant C-Dur op. 3 (Gautier Capuçon, Violoncello / Yuja Wang, Klavier)
- Händel: Ballettsuite aus "Almira" (Akademie für Alte Musik Berlin)
- Beethoven: Egmont-Ouvertüre (Tonhalle-Orchester / David Zinman)
- Chaminade: Capriccio op. 18 für Klavier und Violine (Bengt Forsberg / Nils-Erik Sparf)
- Locatelli: Concerto a cinque op. 1 Nr. 8 "Weihnachtskonzert" (Amsterdam Baroque Orchestra / Ton Koopman)
- Trad./Canteloube: "La délaissado" aus "Chants d'Auvergne" (Kate Royal, Sopran / Academy of St. Martin-in-the-Fields / Edward Gardner)
- Mozart: Variationen G-Dur über "Unser dummer Pöbel meint" KV 455 (Andreas Staier, Klavier)
- Valentini: Sonata pro tabula C-Dur (Mitglieder des Flanders Recorder Quartet / Musica Antiqua Köln / Reinhard Goebel)
- - - - -Nachrichten - - - - -
- Borodin: "Fürst Igor" - Polowetzer Tänze (hr-Sinfonieorchester / Stefan Solymon)
- Arne: 5. Ouvertüre D-Dur (Collegium Musicum 90 / Simon Standage)
- Bizet: "Carmen" - Arie des Escamillo "Votre Toast..." (Samuel Ramey, Bass / Ambrosian Opera Chorus / London Philharmonic Orchestra / Julius Rudel)
- Paganini: Sonata concertata A-Dur (Rainer Kussmaul, Violine/ Sonja Prunnbauer, Gitarre)

- Tartini: Trompetenkonzert D-Dur (Alison Balsom / Scottish Ensemble / Jonathan Morton)
 - Milhaud: Scaramouche (Katia und Marielle Labèque, Klavier)
 - Bach: Pastorale aus dem Weihnachtsoratorium (Concerto Köln / Markus Hofmann)
- 06:30 Zuspruch
08:00 Nachrichten

09:30 hr2-kultur - kompakt

Aktuelle Kulturthemen und Hintergründe aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet.
Aktuelle Kulturthemen und Hintergründe aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet.

10:00 Treffpunkt hr-Sinfonieorchester

Mit aktuellen und historischen Aufnahmen des hr-Sinfonieorchesters.

12:00 Hörbuchzeit

In der Hörbuchzeit stellen wir Ihnen jede Woche Neuerscheinungen und Klassiker des Hörbuchmarkts im Gespräch vor.

13:00 Hörbar

Musik grenzenlos

14:00 Archivschätze

Colin Davis 1968 mit Schostakowitschs 5. Sinfonie
Schostakowitsch: 5. Sinfonie d-Moll op. 47

Sinfonie-Orchester des Hessischen Rundfunks
Leitung: Colin Davis

(Aufnahme vom 9. Februar 1968 aus dem hr-Sendesaal)

15:00 Musikland Hessen

Aktuelle Berichte, Konzertmitschnitte und Hintergründe aus dem hessischen Musikleben.
17:00 Nachrichten

18:00 Literaturland Hessen

Ausstellungseröffnung im Historischen Museum: Frankfurt und der NS

Mehr als 75 Jahre nach der Befreiung der Stadt durch US-Truppen sind der Nationalsozialismus und sein Nachwirken wieder aktueller denn je. Das zeigen rechtsradikale Anschläge, Parteien und Propaganda. Das Historische Museum Frankfurt zeigt ab dem 9. Dezember erstmals eine Gesamtschau über diese ereignis- und folgenreichen Jahre in Form von drei Ausstellungen. Auf die Hauptausstellung im Historischen Museum "Eine Stadt macht mit" geben wir Ihnen vorab mit einem kleinen virtuellen Audiorundgang einen Vorgeschmack und zeigen, was Sie im Museum erwartet.

19:00 Live Jazz

Fabian Rucker | Leibnitz International Jazz Festival, Österreich, Oktober 2020
Am Mikrophon: Claus Gnichwitz
Fabian Rucker | Fabian Rucker, ts | Chris Neuschmid, g | Philipp Nykrin, p | Andreas Waelti, b | Andreas Lettner, dr |
Leibnitz International Jazz Festival, Kulturzentrum Leibnitz, Hugo-Wolf-Saal, Österreich, Oktober 2020

20:00 Opernbühne

Aribert Reimanns Oper "Lear" aus München

Die Neue Musik tut sich immer noch schwer auf unseren Opernbühnen. Da kann man Aribert Reimanns "Lear" von 1978 schon als echten Klassiker bezeichnen. Und der letztlich durch eigenes Verschulden so grausam behandelte König fand in München mit dem grandiosen Sänger-Darsteller Christian Gerhaher eine geradezu ideale Besetzung.

Lear - Christian Gerhaher
Goneril - Angela Denoke
Regan - Aušrin# Stundy#

Cordelia - Hanna-Elisabeth Müller
König von Frankreich - Christian Rieger
Herzog von Albany - Ivan Ludlow
Herzog von Cornwall - Jamez McCorkle
Graf von Kent - Brenden Gunnell
Graf von Gloster - Georg Nigl
Edgar - Andrew Watts
Edmund - Matthias Klink
Diener - Dean Power
Narr - Graham F. Valentine
Ritter - Marc Bodnar

Chor und Orchester der Bayerischen Staatsoper
Leitung: Jukka-Pekka Saraste

(Aufnahme vom 30. Mai 2021 aus dem Nationaltheater)

Der Münchner "Lear" war im Mai nach der langen Corona-Auszeit die lang erwartete und ersehnte erste Vorstellung vor Publikum im Nationaltheater - wenn auch mit noch reduzierter Zuschauerzahl und mit aus Hygiene-Gründen zu großen Teilen ausgelagerten Gruppen des gewaltig besetzten Orchesters. Während die Inszenierung von Christoph Marthaler weitgehend distanziert aufgenommen wurde, bejubelten die Kritik und das Publikum zurecht die ohne Abstriche hervorragende Besetzung des Sänger-Ensembles und Jukka-Pekka Sarastes souveränes Dirigat der unter diesen Bedingungen nochmals schwieriger zu meisternden hochkomplexen Partitur. Und der Applaus war gewaltig, trotz des fast schon beispiellos düsteren Ausgangs der Oper, wo die wenigen Überlebenden schließlich hilflos den Dahingeschiedenen und Ermordeten gegenüberstehen - von Hoffnung keine Spur. "Uns bleiben Trauer... Klagen..." heißt es am Ende, und uns bleibt mit Reimanns "Lear" ein Werk, das auch nach über 40 Jahren nichts von seiner Faszination verloren hat - wovon man sich am Ort der Uraufführung ein weiteres Mal überzeugen konnte.

**23:00 The Artist's Corner | In
Memoriam Sylvano Busotti
(1931-2021)**

Sylvano Bussotti war ein
"verstörender Provokateur von
majestätischer Schönheit" (Jean-
Noël von der Weid).

E-MEX-Ensemble:

Monica Benvenuti, Sopran

Renatus Mészár, Bariton

Aline Aubert, Tanz und

Choreographie

Evelin Degen, Flöte

Matthias Geuting, Orgel

Francesco Giomi, Elektronik

Dieter Heitkamp, Choreographie
und szenisches Konzept

Jörn Nettingsmeier, Technische
Leitung

Das Programm:

Foglio Grigio (aus: Silvano

Sylvano, 2004) für Bariton

Attacca subito (2013) für
Elektronik

Julio Organum Julii (Liturgia

d'Organo) (1968) für Orgel

Rondò di Scena - Balletto di un

Narciso per virtuoso di quattro

flauti (1978) für Flöte und Tanz

Lachrimae (1978) für Sopran und
Elektronik

Quando il Flutto s'incurva (Arie

des Seneca aus: Tieste la

Tragedia, 1993)

Der aus Florenz stammende
Komponist, Dichter, Zeichner,
Kostümdesigner und
Theatermacher, dessen
kalligrafische Partituren mit
zu den bezauberndsten
gehören, welche die Notenschrift
kennt, war ein Multitalent
und seit den späten 1950er
Jahren ein Geheimtipp. Immer
noch! Sein von Sinnlichkeit
und Spontaneität geprägtes
Oeuvre ist längst noch nicht
geborgen und hat noch
nicht die Aufmerksamkeit
und Anerkennung, die sein
innovatives ästhetisches
Kunstklangdenken verdient.
Am 30. September würdigte
das E-MEX-Ensemble in der
Johanneskirche Gießen den
1931 geborenen und kurz
vor seinem 90. Geburtstag
gestorbenen Sylvano Bussotti in
einem facettenreichen Konzert
mit Tanz.

Sonntag, 12.12.2021



00:00 Nachrichten und Wetter

00:03 Das ARD-Nachtkonzert (I)

Präsentiert von BR-KLASSIK
Mit den großen Orchestern der Welt, bedeutenden Dirigenten und Solisten durch die Nacht
Carl Philipp Emanuel Bach: Cembalokonzert g-Moll, Wq 32 (Les Amis de Philippe, Cembalo und Leitung: Ludger Rémy); César Franck: Klavierquintett f-Moll (Kalle Randalu, Klavier; Mandelring-Quartett); Georg Philipp Telemann: "Hamburgische Kapitänsmusik 1730", TWV 15:5 (Mieke van der Sluis, Sopran; Graham Pushee, Countertenor; Wilfried Jochens, Tenor; Phillip Langshaw, Harry van der Kamp, Bass; Alsfelder Vokalensemble; Barockorchester Bremen: Wolfgang Helbich); Johann Sebastian Bach: Sonate g-Moll, BWV 1001 (Christian Tetzlaff, Violine)

02:00 Nachrichten, Wetter

02:03 Das ARD-Nachtkonzert (II)

Mit den großen Orchestern der Welt, bedeutenden Dirigenten und Solisten durch die Nacht
Sergej Rachmaninow: Sechs Stücke, op. 11 (Vladimir Ashkenazy, Vovka Ashkenazy, Klavier); Ludwig van Beethoven: Streichquartett G-Dur, op. 18, Nr. 2 - "Komplimentierquartett" (Artemis Quartett); Anton Bruckner: Symphonie Nr. 9 d-Moll, WAB 109 (Lucerne Festival Orchestra: Claudio Abbado)

04:00 Nachrichten, Wetter

04:03 Das ARD-Nachtkonzert (III)

Mit den großen Orchestern der Welt, bedeutenden Dirigenten und Solisten durch die Nacht
Antonio Salieri: Konzert C-Dur (Dagmar Becker, Flöte; Lajos Lenczés, Oboe; Württembergisches Kammerorchester Heilbronn: Jörg Faerber); Pauline Viardot-Garcia: Sechs Stücke (Thomas Albertus Irnberger, Violine; Barbara Moser, Klavier); François-Joseph Gossec: Symphonie D-Dur, op. 13, Nr. 3 - "La chasse" (Concerto Köln: Werner Ehrhardt)

05:00 Nachrichten, Wetter

05:03 Das ARD-Nachtkonzert (IV)

Mit den großen Orchestern der Welt, bedeutenden Dirigenten und Solisten durch die Nacht
Antonín Dvořák: Prager Walzer D-Dur (Detroit Symphony Orchestra: Antal Dorati); Jean-Marie Leclair: Konzert g-Moll, Allegro ma poco (Chouchane Siranossian, Violine; Hofkapelle München: Rüdiger Lotter); Franz Doppler: "Fantaisie pastorale hongroise", op. 26 (Dorothea Seel, Flöte; Christoph Hammer, Hammerklavier); Jean-Féry Rebel: "Les plaisirs champêtres" (La Petite Bande: Sigiswald Kuijken); Ludwig van Beethoven: Septett Es-Dur, Andante con moto alla Marcia - Presto, op. 20 (Mitglieder des Wiener Oktetts); Maurizio Cazzati: "La Bentivogli", op. 18, Nr. 10 (Ensemble Mensa Sonora)

06:00 Geistliche Musik

Unter anderem mit Bachs Magnificat BWV 243
• Buxtehude: Kantate "Kommst du, Licht der Heiden" (Musica Lingua / L'Arpa Festante / Stephan Schreckenberger)
• Franck: 1. Choral E-Dur (Heribert Klein, Orgel)
• Graupner: Kantate "Wie wunderbar ist Gottes Güte" (Klaus Mertens, Bass / Accademia Daniel / Shalev Ad-El)

• Krams: Improvisationen über Themen von Georg Friedrich Händel (Peter Krams, Orgel)
• Brahms: Motette "O Heiland, reiß die Himmel auf" op. 74 Nr. 2 (RIAS-Kammerchor / Hans-Christoph Rademann)
Etwa ab 7.00 Uhr:
• Bach: Magnificat BWV 243 (Nathalie Dessaye, Sopran / Karine Deshayes, Sopran / Philippe Jaroussky, Countertenor / Toby Spence, Tenor / Laurent Naouri, Bass / Le Concert d'Astrée / Emmanuelle Haïm)

07:30 Morgenfeier

08:00 Radio für Kinder Lauschinsel | Instrumentenkarussell

Radio für Kinder
Obertongesang/Jodeln - mit Elke Ottenschläger
Ohne sie gäbe es sehr viel weniger zu hören: jedenfalls im Konzertsaal, im Radio und anderswo.
Ohne die Musikinstrumente – nicht nur im Orchester oder in einer Big Band oder oder ... – müssten wir, auch das wäre schön, alles singen und vielleicht dazu noch klatschen und stampfen. Aber schon vor vielen tausenden Jahren wollten die Menschen auch andere Klänge und erfanden dafür ganz spezielle Werkzeuge, eben Flöte, Geige, Trompete, Saxophon, elektronische Orgel und Gitarre und sehr, sehr viele Perkussionsinstrumente. Die Lauschinsel stellt sie vor. Und natürlich auch, was mit ihnen laut oder leise gemacht werden kann. Elke, Maria und Niels treffen sich dafür extra mit Musikerinnen und Musikern des hr-Sinfonieorchesters und der hr-Big Band.

09:00 Am Sonntagmorgen

Mit dem Interessantesten der Woche und viel Musik

11:30 Religionen auf dem Weg Camino | Nachgefragt

Religionen auf dem Weg

Das aktuelle Gespräch

12:00 Literaturland Hessen

Butterfahrt der Besten -
Buchempfehlungen für den
Gabentisch 2021
Die Butterfahrt der Besten ist
nicht nur eine Schiffsfahrt auf
dem Main, sondern vor allem
ein rühmender Jahresrückblick.
Voll mit Romanen, Bildbänden,
Sachbüchern, Kinderbüchern
und anderen literarischen Must-
haves. Die TV-Journalistin
Julia Westlake (Kulturjournal,
Bücherjournal) ist zu Gast
bei Alf Mentzer (Hessischer
Rundfunk) und Hauke Hückstädt
(Literaturhaus).
Gemeinsam empfehlen sie in
absonderlichen Kategorien das
Beste, was ihnen 2021 unter
die Lesebrille kam. Dabei treten
sie auch gegeneinander an.
Denn welche Tipps werden am
Büchertisch auf dem Achterdeck
das Rennen machen? Buch
ahoi!

Wir senden einen gekürzten
Mitschnitt der Veranstaltung am
1. Dezember.

13:00 Kaisers Klänge - Musikalische Entdeckungsreisen

Ein Walzer für Madame Bovary –
Flauberts musikalische Romane
Gustave Flaubert gilt als
Schöpfer des realistischen
Romans. Seine Protagonisten
wurden auch zu Helden
von Opern, sinfonischen
Dichtungen oder Soundtracks.
Besonders die schwärmerische
Leidenschaft der Madame
Bovary und die exotische
Wildheit der antiken Priesterin
Salambo haben Komponisten
von Massenet bis Mussorgsky
immer wieder zu musikalischen
Schöpfungen angeregt.

14:00 Zwei bis Vier - Menschen und ihre Musik

Von Bach bis Beatles,
ausgewählt und präsentiert von
prominenten Gästen.
Die erste vom Taschengeld
gekaufte Platte, ein

unvergessliches Konzert-
Erlebnis oder eine persönliche
Begegnung: Wenn unsere
Gäste im Studio "ihre" Musik
präsentieren, dann dürfen sie
ins Plaudern kommen. Jeden
Sonntag zum Kaffee.

Aber mehr noch: Denn von
Zeit zu Zeit sind auch unsere
Hörer*innen gefragt: Welches
Musikstück möchten Sie in
Zwei bis Vier hören? Welche
Geschichte erzählen Sie dazu?
Schreiben Sie uns – und mit
etwas Glück spielen wir auch
Ihre Musik!

16:00 hr2-Kulturlunch: Wasserspiele

Ohne Wasser kein Leben.
Wasser ist von elementarer
Bedeutung und faszinierend
in seiner Vielgestaltigkeit.
Kein Wunder, dass Maler,
Schriftsteller und Dichter, aber
auch Komponisten sich mit
diesem Element immer wieder
auseinandergesetzt haben,
sei es naturalistisch, sei es als
Metapher.
Maria Ollikainen, Klavier
Sebastian Wittiber, Flöte
Anne-Sophie Bertrand, Harfe

Rezitation: Helge Heynold
Moderation: Bianca Schwarz

(Aufnahme vom 21. November
aus dem hr-Sendesaal in
Frankfurt)

Neben literarischen
"Wasserspielen" von Goethe,
Lunde, Morgenstern,
Ransmayer, von Düffel und
anderen werden musikalische
Hommages an das nasse
Element von Debussy, Grieg,
Hasselmans, Schubert, Smetana
und weiteren Komponisten zu
hören sein.

17:10 Klassikzeit mit dem hr- Sinfonieorchester

Ausgewählte Aufnahmen mit
dem hr-Sinfonieorchester
• Vivaldi: Sinfonia C-Dur aus
der Oper "L'Olimpiade" (Jean-
Christophe Spinosi)

- Bach: Präludium und Fuge Es-
Dur BWV 552, für Orchester
bearbeitet von Arnold Schönberg
(Hugh Wolff)
- Schubert: 5. Sinfonie B-Dur D
485 (Andrés Orozco-Estrada)
- Respighi: Ballata delle Gnomidi
(Christoph Müller)
- Bartók: Konzert für Orchester
(Paavo Järvi)

18:00 Feature

Memorial für den Schriftsteller
W.G. Sebald - Briefe an einen
Verstorbenen | Elke Heinemann
Verlust und verschwindende
Welten, Kriege und Krisen
waren zentrale Themen des
deutschen Schriftstellers und
Literaturwissenschaftlers W.G.
Sebald.
Winfried Georg Sebald, 1944
im Allgäu geboren, lehnte seine
Vornamen als Nazi-Namen
ab und ließ sich lieber Max
nennen. 1966 wanderte er nach
England aus, wo er später an
der Universität von East Anglia
lehrte, bis er am 14. Dezember
2001, vor 20 Jahren, im Alter von
57 Jahren bei einem Autounfall
starb.

Sebald, der sich erst Ende
der 80er-Jahre als Lyriker
und Erzähler hervortat und
seine Bücher mit eigenen
und gefundenen Fotos
illustrieren ließ, war für den
Literaturnobelpreis nominiert.
Er gilt als einer der wichtigsten
deutschen Schriftsteller des
späten 20. Jahrhunderts. "Es ist
tatsächlich so, dass man trotz
aller Katastrophen annehmen
muss, dass hinter der nächsten
Ecke irgendwelche Wunder sind,
mit denen wir nicht gerechnet
haben. Deshalb meine ich, dass
die Haltung eines Apokalyptikers
die verkehrte ist", sagte Sebald.

Elke Heinemann hat sich im
krisenreichen Brexit-Britain an
seine Spuren geheftet. In ihren
Briefen an den Verstorbenen
zitiert sie aus Gesprächen
mit Sebalds Freunden und
Weggefährten. Historische
Tonaufnahmen des Autors
runden dieses radiophone
Memorial akustisch ab.

19:00 hr-Bigband

Konzerte und Produktionen u.a. mit:
Konzerte und Produktionen u.a. mit:
Am Mikrophon:

20:00 Konzertsaal

Die Cellistin Sol Gabetta und das "Gstaad Festival Orchestra"

Konzert vom Rheingau-Musik-Festival aus Wiesbaden
Elgar trifft Brahms: Eingeladen zu dem Treffen hatten die argentinische Cellistin Sol Gabetta und das Gstaad Festival Orchestra, als sie im Kurhaus Wiesbaden auftraten.
Sol Gabetta, Violoncello
Gstaad Festival Orchestra
Leitung: Elim Chan

Elgar: Cellokonzert e-Moll op. 85
Brahms: 4. Sinfonie e-Moll op. 98

(Aufnahme vom 20. August 2021 aus dem Friedrich-von-Thiersch-Saal im Kurhaus Wiesbaden)

"Diese Art von extremer Emotion an jedem Konzertabend neu aufzubauen, das ist sehr schwierig. Man muss sich komplett hingeben," sagt Sol Gabetta über das Cellokonzert von Edward Elgar. Die Sorge um seine schwerkranke Frau und die Erinnerungen an die Jahre des ersten Weltkrieges schwingen mit in Edward Elgars melancholischem Cellokonzert, das er 1919 fertig stellt. Von Melancholie durchzogen ist auch die vierte Sinfonie von Johannes Brahms - und von viel barocker Kontrapunktik. Möglicherweise der Grund dafür, warum der Wiener Kritiker Eduard Hanslick nach einer Klavier-Präsentation des Werkes ausgerufen haben soll: "Den ganzen Satz über hatte ich die Empfindung, als ob ich von zwei schrecklich geistreichen Leuten durchgeprügelt würde." Prügeln kommt für das Gstaad Festival Orchestra, das Brahms Vierte

beim Rheingau Musik Festival zu Gehör brachte, nicht in Frage - aber als geistreich darf man den Klangkörper getrost bezeichnen.

**22:00 In der Regie von Christiane Ohaus
Hörspiel | Madame Bovary von Gustave Flaubert (Teil 2/2)**

Literarisches Meisterwerk vom Erfinder der "erlebten Rede"
»Welches ist das Gebiet der Dummheit, das stumpfsinnigste Milieu, das die meisten Absurditäten, die meisten intoleranten Dummköpfe hervorbringt? – Die Provinz. Welches sind dort die unerträglichsten Akteure? – Die kleinen Leute, die sich in kleinen Tätigkeiten verausgaben, deren Ausübung ihr Denken verkümmern lässt. Welches ist der am meisten abgenutzte und missbrauchte Sachverhalt, die abgedroschenste Leierkastenmelodie? – Der Ehebruch.«

Charles Baudelaire vermerkte 1857, als Flauberts Roman erschien, das banale Sujet von Madame Bovary, erklärte den Roman aber sogleich zum großen Kunstwerk. Die Geschichte der normannischen Arztfrau, die aus Lebens- und Liebeshunger der ehelichen Langeweile entflieht und im Freitod endet, wird zum Klassiker modernen Erzählens und zu einem der berühmtesten Romane der französischen Literatur.

Die Hörspielfassung erzählt die Geschichte der »Sitten aus der Provinz« als ein akustisches Gebilde, das Flauberts Neuerungen – seinen besonderen Erzählstil, den Umgang mit der »erlebten Rede (style indirect libre)« sowie die gnadenlose, mitleidlose Komik der Beschreibung – ins Blickfeld rückt.

Mit Friedhelm Ptok, Chris Pichler, Bernhard Schütz u.v.a.

23:15 Hörbar | Musik grenzenlos